Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 37. Hirschberg, Sonnabend den 7. Mai **1864.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berichte vom Kriegsschauplatze.

Vom Kriegsschauplatze erhalten wir aus Veile, den 29. April, nachstehende Mittheilungen: Nachdem am 18. d. die Düppeler Schanzen erstürmt waren, wurde sogleich für die Garde-Division der Befehl zum Linksabmarsch nach Jütland ertheilt und ebenso die schwere Belagerungs-Artillerie dahin in Marsch gesetzt. — Schon am 25. stand die Garde um Veile konzentrirt, während die Artillerie erst in diesen Tagen mit den vordersten Abtheilungen Kolding erreichte. Alle Vorbereitungen für die Belagerung von Friedericia wurden getroffen. Heute, am 29. d., Vormittags fand eine Konferenz der Artillerie- und Ingenieur-Offiziere des preußischen und österreichischen Hauptquartiers statt, in der die letzten Bestimmungen über die nunmehr gleich zu eröffnende Belagerung festgesetzt wurden. Auch der Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz hatte sich mit seinem Chef des Stabes hier eingefunden, um die endgültigen Bestimmungen in Empfang zu nehmen. Um 1 Uhr Mittags verließ derselbe Veile, um, auf der Rücktour nach Kolding, seine Vorposten an der Rands-Au zu inspiziren. 3¼ Uhr traf ein von ihm aus Bredstrup datirtes Telegramm beim Feldmarschall ein, daß die Dänen Friedericia unter Zurücklassung des Geschützes eiligst geräumt hätten und sich auf Fünen zurückgezogen haben sollten. Ein österreichisches Infanterie-Regiment und eine Kavallerie-Abtheilung hätten die Festung bereits besetzt. Eine Brigade rücke so eben ein.

Somit ist der letzte Punkt von Bedeutung auf dem Festlande der Halbinsel im Besitz der Alliirten. Allem Anscheine nach ist dies die Nachwirkung des siegreichen Sturmes der Düppeler Schanzen, des Rasselns der gezogenen Geschütze auf der Chaussee nach und durch Kolding. Der bisherige Trotz Dännemarks scheint gebrochen und seine Ohnmacht, den Waffen der Verbündeten ferneren Widerstand zu leisten, offen ausgesprochen. 197 Geschütze sind von den Dänen in Fridericia zurückgelassen.

Die Division des General-Major Grafen Münster ist im Norden schon bis zum Lym-Fiord vorgedrungen. Der dänische General v. Hegermann hat sich ohne Gefecht vor ihr eiligst zurückgezogen. Ganz Jütland ist somit, ausgenommen des unfruchtbaren Theiles nördlich des Lym-Fiords, im Besitz der Alliirten-Armee.

Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen und der Feldmarschall werden morgen nach Fridericia gehen.

Jütland. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen und Feldmarschall Wrangel haben am 3. die von den alliirten Truppen in Besitz genommene Festung Fridericia besucht. Die Zahl der erbeuteten Geschütze beläuft sich auf 206. Außerdem ist auch zahlreiches sonstiges Kriegsmaterial in den Händen der Alliirten. — Dem Vernehmen nach werden die Festungswerke gesprengt werden.

In einem Bericht aus Wilhoi wird der erbitterte Kampf geschildert, welchen die 3. Comp. des Reg. Königin Elisabeth bei dem Sturm auf die Düppler Schanzen zu bestehen hatte. Die Compagnie nahm den rechten Flügel der Communication von Schanze 6 zu 5. Die Dänen hatten sich, um sich gegen die preußischen Geschosse zu sichern, tiefe Gruben in die Erde gegraben, die ihre Ausgänge nach hinten hatten. Aus diesen wurde sehr viel auf die darüber hinstürmenden Preußen geschossen und mußten diese erst gründlich geräumt werden. Später bot diese Communication ein trübes Bild, sie war gefüllt mit Leichen und Blut. Während ein Theil der Sturm-Colonne Schanze 6 noch vollständig räumte, stürmte der andere Theil weiter, und die in zweiter Linie gelegene Schanze 7. Bei diesem Sturm verlor die 3. Comp. Elisabeth ihren geliebten Chef, Hauptmann v. Stwolinsky und den Lieutenant v. Negerlein. Ersterer war gleich todt, letzterer obgleich er an der Spitze seines Schützenzuges stürmend, nicht weniger als 15 Kugeln erhalten hatte, lebte doch noch und hauchte seinen Geist erst auf dem Wege von der Schanze nach dem Verbandplatz aus. Nach ihnen war der Lieutenant v. Buddenbrock,*) — Bruder der beiden Breslauer

*) Sohn der verw. Frau Baronin v. Buddenbrock zu Erdmannsdorf.

Kürassire — obgleich erst einige Monate Offizier, der älteste bei der Compagnie, die er auch nicht nur glücklich zum Siege, sondern nachher auch aus dem Feuer führte. Als er nach dem Sturm den Paletot abnahm — die Preußen trugen Waffenrock und Mütze und den Mantel en bandoliere, Tornister und Helm waren in der Parallele geblieben — sah er, daß er von 3 dänischen Kugeln durchlöchert war; überhaupt schüttelten unsere Leute Abends eine Menge Kugeln aus ihren Mänteln, die sich als ein vortreffliches Schutzmittel erwiesen haben. (Prov. Ztg.)

Burg auf Fehmarn, den 23. April. Die hiesige Haubitzenbatterie hatte heute Vormittag ein kleines Gefecht mit einem dänischen Kanonenboot zu bestehen. Die Batterie konnte nur vier Schüsse thun, weil der Däne nach Einem Schusse eiligst wieder in See dampfte. Die dänische Kugel ging über die Batterie hinweg, während alle Schüsse der Batterie trafen. Schon vorher hatten die in Landkirchen stationirten Haubitzkanonen auf einer Uebungstour nach Putgarden Gelegenheit, dasselbe Kanonenboot mit 6 Schüssen zu begrüßen.

Burg auf Femern, den 26. April. Gestern landete auf der Insel der Feldmarschall v. Wrangel und wurde von den Mitgliedern der Landschaft und dem Geistlichen aus Landkirchen empfangen. Der Feldmarschall dankte herzlich und brachte den erhabenen Beschützern, dem Kaiser von Oesterreich und dem König von Preußen ein Hoch aus, in welches aus vollem Herzen eingestimmt wurde. Hierauf fuhr der Feldmarschall nach der festlich geschmückten Stadt Burg und nahm im Amtshause Quartier. Die Spitzen der Behörden bewillkommneten den Marschall und weißgekleidete Damen mit schwarz-weißen Schleifen überreichten demselben unter Glückwünschen zu dem Siege bei Düppel Blumensträuße. Der greise Feldherr, dessen Rüstigkeit alle in Erstaunen setzten, dankte für den freundlichen Empfang und für die gute Aufnahme, den die preußischen Truppen auf der Insel gefunden haben. Einige Damen erfreute der Feldmarschall durch das Geschenk seiner Photographie. Später inspicirte der Feldmarschall die Truppen, die sich unterdeß versammelt hatten. Die beabsichtigte Tour durch die Insel nach dem Leuchthurm unterblieb wegen des plötzlich eingetretenen trüben Wetters. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet. Heute früh verließ der Feldmarschall die Insel wieder und reiste nach Kiel. Ein mit preußischen Flaggen geschmücktes Boot brachte den Feldmarschall an das holsteinische Ufer.

Berlin, den 30. April. Die Zahl der dänischen Gefangenen, welche sich bereits vor den neuesten großen Transporten aus Düppel auf preußischen Festungen befanden, belief sich auf 2016 und zwar 711 in Magdeburg, 400 in Wittenberg, 383 in Küstrin, 123 in Spandau und 399 in Neisse. Die berüchtigten beiden Spione Blauenfeld, Vater und Sohn, sind in Spandau im Zuchthause.

Berlin, den 2. Mai. Die Leiche des an seinen bei der Erstürmung der Düppeler Schanzen erhaltenen Wunden verstorbenen Generals von Raven wurde gestern Nachmittag auf dem Invalidenkirchhofe feierlich bestattet. Se. Majestät der König und sämmtliche hier anwesende Königliche Prinzen, der Kriegsminister, die Generalität ꝛc. hatten sich persönlich zu der Feierlichkeit eingefunden und gaben dem Verstorbenen auf seinem letzten Wege vom Invalidenhause nach dem Kirchhofe das Ehrengeleit.

Berlin, den 3. Mai. Ihre Majestät die Königin sind gestern Abend von hier über Weimar nach Koblenz abgereist.

Berlin, den 3. Mai. Die „N. A. Ztg." meldet betreffend die Konferenz: Die Mächte hätten sich bisher nicht erboten, auf die Besetzung Jütlands, sei es gegen Aufhebung der Blokade, sei es gegen Räumung Alsens, zu verzichten, sich aber für den Fall des Waffenstillstandes, verbunden mit Aufhebung der Blokade, Herausgabe der genommenen Schiffe, sowie Räumung der zu Schleswig gehörigen Inseln bereit erklärt, Konzessionen in Betreff der Stellung in Jütland zu machen. — Der Pionier Klinke ist, wie die „Kreuzzeitung" berichtet, gefallen.

Berlin, den 4. Mai. Die Einführung der Düppeler Trophäen fand heute unter großer Feierlichkeit, außerordentlicher Theilnahme des Volkes und mächtigem Jubel statt. Der Zug hatte eine Länge vom Brandenburger bis zum Neuen Thor. An der Spitze schritten die mit Kränzen geschmückten Sturmmannschaften. Vom Thor an bildeten die Truppen Spaliere. Im Lustgarten hielt der König eine Anrede und überreichte dem Premierlieutenant Stöphasius und mehreren von den Mannschaften selbst Dekorationen; die Dekorirten, namentlich Stöphasius, wurden überall mit ungeheurem Jubel empfangen. Die Geschütze sind längs der Schloßwache und im Lustgarten aufgestellt und bis jetzt von dichten Volksmassen umgeben.

Breslau, den 2. Mai. Gestern wurde aus Kempen ein gefangener Pole hier eingebracht, um nach Posen weiter transportirt zu werden. Es ist ein Gutsbesitzer aus der Gegend von Kempen, der nach Polen übergetreten war und in den Reihen der Insurgenten gekämpft hatte. Nach seiner Rückkehr hatte er sich, um den Nachforschungen der Behörden zu entgehen, in seiner Wohnung einen besonderen Schlupfwinkel angelegt, indem er durch eine verborgene Oeffnung in der Diele in eine unterirdische Höhle gelangen konnte. Dieser Schlupfwinkel wurde aber entdeckt und es erfolgte die Verhaftung.

Posen, den 27. April. Es finden noch immer in den Grenzkreisen bei den polnischen Gutsbesitzern strenge Revisionen statt, die nicht selten auch Verhaftungen zur Folge haben. Bedeutende für die Insurgenten bestimmte Vorräthe von Waffen, Munition und Monturstücken wurden aufgefunden und nach Posen gebracht, wo sich außer vielen anderen Waffen 20000 Gewehre aller Art befinden. — Vor einigen Tagen wurde der auf räthselhafte Weise entsprungene Stefanski in einem hiesigen Wirthshause ergriffen.

Wreschen, den 27. April. Es wurden gestern hier zwei Polen und ein verwundeter Insurgent eingebracht, die auf einem nahen Vorwerk verhaftet worden waren. Sie sollen sich aus Polen heimlich dorthin begeben haben. — Der Pfarrer Byczynski aus Kolaczkowo und der Schullehrer Herdach von Gorasdowo, welche bereits seit 3 Wochen hier gefangen sitzen, sind heute nach Posen gebracht worden. Der Kreis wird Tag und Nacht von Militärpatrouillen durchstreift, welche legitimationslose Personen verhaften. — In Bobau wurde der Pfarrer Bojanowski verhaftet und nach Pr. Stargardt gebracht.

Bromberg, den 29. April. Nach langem Suchen ist es endlich der Polizei gelungen, den der polnischen Agitation dringend verdächtigen Inspektor Gregowicz in der Nähe von Bromberg zu verhaften. Er trug die Nationalkleidung und führte, wie man wußte, einen Dolch bei sich. Bei der Ergreifung befahl ihm der Gendarm, den Dolch wegzuwerfen, was auch geschah. Als der Gendarm den Dolch aufheben wollte, warnte ihn Gregowicz, weil der Dolch vergiftet sei. Der Gendarm hatte den Dolch aber schon erfaßt und soll in Folge dessen an einem Finger einige schwarze Flecken erhalten haben, die ihm Schmerzen machten. Bei einer in der Wohnung des Gregowicz vorgenommenen Haussuchung sind

einige Revolver, eine kleine Flasche mit Gift, eine Summe russischer Rubel ꝛc. aufgefunden worden.

Danzig, den 30. April. Heute Nachmittag hat die Schraubenkorvette „Vineta“ 3 dänische Kriegsschiffe, darunter ein Linienschiff, angegriffen; die dänischen Schiffe nahmen aber das Gefecht nicht an. Abends kehrte die „Vineta“, da der Wind sehr heftig geworden, in den Hafen zurück. — Die 3 preußischen Schiffe „Adler“, „Blitz“ und „Basilisk“ erwarten in dem holländischen Hafen Nieuwedinp noch immer die Ankunft der österreichischen Schiffe. Am 24. April ankerten 3 dänische Kriegsschiffe auf der dasigen Rhede und beobachteten an den folgenden Tagen die preußischen Schiffe.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Hamburg, den 3. Mai. Einer Ordre Wrangels zufolge soll Jütland vorläufig 650000 Thlr. und Veile bis zum 1. Mai 50000 Thlr. Kontribution zahlen.

Hamburg, den 28. April. Die Bürgerschaft hat den Senatsantrag auf Bewilligung einer zweiten Million Mark Banko für Zwecke des Küstenschutzes bewilligt. Die Absicht des Senats geht dahin, vor der Hand 4 eiserne Dampfkanonenboote von je 150 Fuß Länge zu bauen, von einer Geschwindigkeit von 13 Knoten die Stunde, deren Maschinen unterhalb der Wasserlinie liegen und die mit je 2 schweren Geschützen armirt sind.

Der Divisionspfarrer Simon, zur Zeit Feldkaplan in Schleswig, hat als Andenken an den 18. April, den Tag der Erstürmung der Düppeler Schanzen, bei welcher er die Soldaten durch Zuspruch anfeuerte, und als Anerkennung seiner aufopfernden Thätigkeit von dem Offizierkorps einen von einem dänischen Obersten erbeuteten Säbel zum Geschenk erhalten.

Oesterreich.

Wien, den 30. April. Die in Brescia erfolgte Konfiskation von Waffen ist auf Anzeige des österreichischen Kabinets erfolgt, welches davon unterrichtet war, daß die italienische Aktionspartei einen Angriff auf Südtyrol vorbereite. In Ravenna und Trient haben Verhaftungen stattgefunden. Die Truppenzüge sind wieder eingestellt, da die dortigen Truppen hinreichend sind, um jedem Angriff zu begegnen.

Wien, den 2. Mai. Baiern, Würtemberg, Hannover und beide Hessen haben beschlossen, sich an der Fortsetzung der Zoll-Konferenzen nicht zu betheiligen. — Die Firma Kadelburger hat fallirt, die Passiva betragen 400000 fl.

Krakau, den 27. April. Zur Milderung des Belagerungszustandes in Galizien ist die Kompetenz nur auf größere Verbrechen beschränkt worden: Hochverrath, Majestätsverbrechen, Beleidigung der Mitglieder des kaiserlichen Hauses, Störung der öffentlichen Ruhe, bewaffneter Aufstand und Aufruhr und politischer Mord. — Die Revolutionspartei hat mitunter zu kindischen Mitteln gegriffen, um die nationale Agitation zu wecken. So fand man bei einem hiesigen Hutmacher das Revolutionswappen in Golddruck auf dem Futter der Männerhüte, bei einem Uhrmacher auf goldene und silberne Taschenuhren gravirt, bei einem Zuckerbäcker sogar aus Zucker gegossen. Die beiden erstgenannten Produkte stammen aus Wiener und Brünner Fabriken. Der Verkauf dieser Sachen ist untersagt worden.

Schweiz.

Die schweizerische Gesandtschaft wird im Mai oder Juni aus Japan wieder in der Schweiz eintreffen. Herr Humbert ist bereits in Franzisko angelangt. Der Handelsvertrag mit Japan trat am 6. Februar in Kraft. Bis zur Ankunft des Dr. Lindau in Jokuhama, den der Bundesrath zum schweizerischen Konsul für Japan ernannt hat, wird die Geschäfte der Schweiz der holländische Generalkonsul in dieser Stadt besorgen.

Frankreich.

Paris, den 1. Mai. Marschall Pelissier hat an die arabische und kabylische Bevölkerung in Algerien eine Proklamation erlassen, worin er sagt, daß energische Maßregeln getroffen seien, um die Rebellen zu bestrafen und die Bewegung zu ersticken. Er warnt sodann vor den böswilligen Gerüchten, welche in der einheimischen Bevölkerung den Glauben zu verbreiten suchen, die Regierung wolle die Nationalität und den Glauben der Araber ausrotten.

Aus Algerien wird gemeldet, daß man, seit Martineau sich mit dem General Deligny (aus Oran) vereinigt hat, der Situation Herr sei. Der General, welcher die Division in Algerien befehligt, marschirt auf El Aghuat. Die Aufregung einiger arabischen Stämme hat sich völlig gelegt.

Italien.

Turin, den 25. April. Gegen die Aktionspartei wird mit ungewöhnlicher Strenge vorgegangen. Es sind 17 Bureaux geschlossen worden, in denen Geldsammlungen für den Garibaldifonds veranstaltet wurden. Selbst Ringe, welche Frauen Garibaldi geschenkt hatten, wurden konfiszirt und ein Kaffeehaus, in welchem ein Subskriptionsbogen ausgelegen, wurde gesperrt. Die in Mailand und Brescia konfiszirten Waffen waren nicht für Garibaldi, sondern für Kossuth bestimmt und sollten nach Ungarn eingeschmuggelt werden. — Der Kardinal Morichini, Bischof von Jesi, wurde unter der Anschuldigung verhaftet, gemeinschaftlich mit dem Kanonikus Planetta den Richter von Jesi aufgefordert zu haben, den dem Könige geleisteten Eid der Treue zu brechen, dem Papste Treue zu schwören und sein Amt als Richter mit Bewilligung des Bischofs fortzusetzen, um die Gerechtigkeitspflege im Interesse des römischen Stuhles zu verwalten.

Turin, den 28. April. Die Studenten in Turin und Pavia (man sagt auch in Genua) haben sich tumultuarische Exzesse zu Schulden kommen lassen, die mit den politisch-revolutionären Bestrebungen der Aktionspartei eng zusammenhängen, und die vorgegebene Unzufriedenheit über ein die Doktorprüfungen regulirendes Circular des Senats war nur der Vorwand. In Folge dessen sind die Universitäten in Turin und Pavia geschlossen worden.

Großbritannien und Irland.

London, den 27. April. Garibaldi hat sich heute mit dem Herzog und der Herzogin von Southerland auf deren Yacht nach Caprera eingeschifft.

London, den 2. Mai. Die englische Kanalflotte wurde nach den Downs (Ankerplatz zwischen der Themsemündung und Dower) beordert; alle Beurlaubte derselben wurden durch den Telegraphen einberufen. Alsbald verbreitete sich die Nachricht, dieselbe sei nach der Ostsee ausgelaufen; diese Nachricht hat sich aber als unwahr erwiesen. England hat von der österreichischen Regierung über die Sendung von Kriegsschiffen in die Ostsee Auskunft erfordert und auf die Erklärung Oesterreichs, daß man keine solche Absicht hege, den Gedanken aufgegeben, ein englisches Geschwader nach der Ostsee zu schicken.

Dänemark.

Kopenhagen, den 27. April. Das Kriegsministerium veröffentlicht, daß am 26. und in der Nacht zum 27. nichts

*

wesentlich Neues bei Düppel vorgefallen. — Skanderborg ist am 30. April von 5000 Feinden besetzt worden; nördlich und südlich der Stadt traf man auf Abtheilungen, die 3—4000 Mann stark gewesen sein sollen. In den Blättern wird die Mannszucht der alliirten Truppen auf ihrem jetzigen Zuge nach Jütland gerühmt. — Am 24. um 5 Uhr Nachmittags besetzte eine bedeutende feindliche Abtheilung Silkborg. Der gegen Viborg vorrückende Feind besteht ausschließlich aus Preußen, meist Infanterie, größtentheils frische Truppen. Am 26. Vormittag besetzten mehrere tausend Feinde Viborg. — Am 29. April veröffentlichte das Kriegsministerium folgenden Bericht: „Nachdem die Festung Fridericia auf Befehl der Regierung von unseren Truppen bis auf eine geringe in der Festung zurückgebliebene Garnison verlassen worden war, hat das Ministerium am 29. von dem Kommandeur der zurückgelassenen Truppen, dem Oberstlieutenant Nielsen, die Mittheilung erhalten, daß der Feind (die Oesterreicher) die Gegend vor der westlichen Festungsfront abpatrouillirt und Abends 8½ Uhr auf die in diesem Terrain aufgestellten Vedetten einen Angriff gemacht hat. Da der Oberstlieutenant Nielsen annahm, daß der Feind am folgenden Tage einen Angriff auf die Festung beabsichtigte, beschloß er, die zurückgebliebenen Truppen einzuschiffen. Dies geschah um 11½ Uhr Nachts. Das wesentlichste Kriegsmaterial ist mitgenommen, die zurückgelassenen Kanonen sind vernagelt worden. Von dem Pulvervorrath ist der größte Theil eingeschifft, der Rest theilweise zerstört worden." — Die Zeitung „Dagbladet" spricht ihren Schmerz darüber aus, daß eine Position nach der andern aufgegeben werden müßte. Es sei bedauerlich, daß Fridericia nicht zu halten gewesen wäre. Die weitreichenden feindlichen Kanonen würden indessen Alles zerstört und die Besatzung am Ende der Gefahr ausgesetzt haben, ihren Rückzug nach Fühnen nicht bewerkstelligen zu können.

Kopenhagen, den 27. April. Ein Theil der am 18ten April bei Düppel gefallenen Offiziere, Unteroffiziere und Gemeinen wurde heute unter großer Theilnahme feierlich begraben. Der König und der Prinz Wilhelm folgten dem Zuge zu Fuß von der Garnisonkirche bis zum Kirchhofe, wo er den anwesenden Verwandten seinen Dank und seine Theilnahme aussprach.

Kopenhagen, den 29. April. Ein vorläufiger Bericht des Kriegsministers über den Kampf bei Düppel am 18. April gibt den Verlust auf mehr als 1000 Mann an Todten, Verwundeten und Vermißten an. — Privat-Telegramme dürfen bis auf weiteres nicht mehr in Chiffern abgefaßt werden. — Man will wissen, daß Dänemark zur jetzigen Kriegführung Geldunterstützungen von England im Stillen bereits erhalten habe und noch erhalte.

Norwegen und Schweden.

Stockholm. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß die Rüstungen, welche noch vor einigen Wochen vor sich gingen, nun plötzlich sistirt werden sollen.

Rußland und Polen.

Warschau, den 30. April. Die russische Regierung ist ernstlich darauf bedacht, die russische Sprache neben der polnischen in die Verwaltung in Polen einzuführen. In Suwalki wurde der Edelmann Bulhaczew und der Geistliche Dajlida wegen Aufwiegelung der Bauern erschossen. — Am 15. April fand in Mlawa ein großes Verbrüderungsfest zwischen den polnischen Bauern der Umgegend und dem russischen Militär statt. An dem Verbrüderungsmahle nahmen Militärs aller Grade Theil. Auf dem Marktplatze war ein großer Ball veranstaltet und die Frauen und Töchter der Bauern tanzten mit den Soldaten bis an den frühen Morgen. — Von der Existenz der „Nationalregierung" ist in Warschau schon lange keine Spur mehr zu bemerken. Sämmtliche früheren Mitglieder sind entweder verhaftet oder ins Ausland entflohen. Auch die geheime Nationalpolizei, welche durch bezahlte Meuchelmörder die Bevölkerung auf's schrecklichste terrorisirte, hat ihre Rolle ausgespielt und das Gefühl der Sicherheit des Lebens und Eigenthums befestigt sich immer mehr.

Warschau, den 3. Mai. In Lithauen, Volhynien und Ukraine hat die russische Regierung eine bedeutende Anzahl Kron-, Guts- und Privatgüter zur öffentlichen Licitation gestellt. Die Privatgüter gehörten sämmtlich polnischen Besitzern an und sind denselben wegen Betheiligung am Aufstande konfiscirt worden. Um russischen Gutsbesitzern den Ankauf zu erleichtern, werden ihnen aus Staatsmitteln Darlehen gewährt. Außerdem erhalten die Käufer persönliche Privilegien und andere Vergünstigungen. Die Zahl der in Lithauen und Weißrußland zum Verkauf gestellten Güter soll über 2000 betragen. Die polnischen Besitzer der Güter sind entweder nach Rußland oder Sibirien gebracht worden. An ihre Stelle kommen Russen, die Kosten dieser Uebersiedelung muß der polnische Adel tragen. Seit der letzten Hälfte des April haben die Verhaftungen und Deportationen aufgehört, wie es heißt, auf höheren Befehl von Petersburg. — Die „Nationalregierung" hatte zwei Nationalanleiben ausgeschrieben. Die erste freiwillige hat nach den im Nationalarchiv enthaltenen Angaben 2 Millionen R. eingebracht; bei der zweiten sind trotz aller Zwangsmittel nur 40000 R. gezeichnet worden und zwar fast ausschließlich in Posen und Galizien. Im Juni, Juli und August v. J. hat die „Nationalregierung" in Warschau und Umgegend 325 „Nationalgendarmen" unterhalten, die monatlich an Sold und Proviant 27300 R. bezogen.

Jonische Inseln.

Dem Vernehmen nach werden die Engländer die Okkupation der jonischen Inseln noch drei Monate fortsetzen.

Türkei.

Die Vertreter der Mächte, welche den Pariser Vertrag unterzeichnet haben, sind in Konstantinopel zusammengetreten, um die moldau-walachische Klosterfrage zu berathen. — Nach Briefen aus Trapezunt ist die Unterwerfung Circassiens durch die Russen als eine vollendete Thatsache anzusehen, da die feindlichen Stämme fast ohne Schwertstreich wieder unter russische Herrschaft zurückgebracht sein sollen. — Die direkte Telegraphen-Verbindung zwischen Europa und Persien ist jetzt hergestellt.

Afrika.

Tunis. Nach den neuesten Nachrichten haben die Rebellen die tunesischen Truppen geschlagen und sind durch die vom Bey gemachten Konzessionen nicht bewogen worden, die Waffen niederzulegen. Der Bey, seiner Soldaten in der Hauptstadt nicht sicher, hatte aus den Provinzen Truppen gerufen, die aber nicht eingetroffen waren.

Zu Tunis hat sich die Lage günstiger gestaltet. Der Bey hat die Kopfsteuer von 72 auf 36 Piaster herabgesetzt. Die erwarteten Truppen waren noch nicht eingetroffen; doch hatten sich mehrere Stämme beruhigt und der Bey hat die energischsten Maßregeln getroffen, um die Empörung niederzuwerfen.

Amerika.

Newyork, den 20. April. Die Konföderirten haben die

Unionstruppen bei Pleasanthill in Ober-Louisiana geschlagen. Letztere verloren ihre Artillerie und 2000 Mann, nach Angabe südlicher Blätter sogar 14000 Mann. Der konföderirte General Adams hat die Unionisten am Big-Black in Mississippi besiegt. — General Kilpatrick ist entlassen.

Newyork, den 20. April. In dem Angriff auf das Fort Pillow, welches die Konföderirten unter General Forest am 13. April nach heftigem Kampfe genommen haben, sollen von der 600 Mann betragenden unionistischen Besatzung 400 gefallen oder verwundet sein und die Konföderirten nach der Einnahme des Forts alle Neger und viele weiße Soldaten ermordet haben. Der Angriff der Konföderirten auf die Citadelle der Stadt Paducah wurde abgeschlagen. — Die aus Arkansas nach Texas vorrückende unionistische Expedition hat zwei siegreiche Treffen bestanden.

Mexiko. Die juaristische Armee soll nur noch aus 4000 Mann bestehen, die von Uraga befehligt werden. Sie hat sich in einer durch die Natur befestigten Stellung zwischen Guadalajara und Colima festgesetzt, wird aber der Uebermacht keinen langen Widerstand entgegensetzen können. Den Aufenthalt des Expräsidenten kennt man nicht, und ob er Geld hat, weiß man nicht; es ist nur bekannt, daß er aus Mexiko 260000 Dollars mitgenommen hat, die schwerlich lange ausgereicht haben werden.

Nach Berichten aus Veracruz vom 29. März war es zwischen Juarez und Vidaurri zum offenen Bruche gekommen. Gonzales Ortega hatte sich am 12. März nach Soltillo geflüchtet, nachdem ein Theil seiner Truppen bei Sierra Hermosa rebellisch geworden war. In einem darauf folgenden Gefechte hatte es viele Todte und Verwundete gegeben und 200 juaristische Reiter waren desertirt, um sich in Frasnillo zur Unterwerfung zu stellen. Der Gesundheitszustand in Veracruz war noch gut. — Von den 24 Staaten Mexiko's haben sich 8 der Intervention noch nicht angeschlossen: Durango, Chihuahua, Sinaloa, Sonora, Guerrero, Oajaca, Nuevo Leon und Coahuila, die aber sehr schwach bevölkert sind. — Die französische Okkupation erstreckt sich jetzt von Veracruz und Tampico bis Mexiko und von Guadalajara und Jalisco bis zum stillen Ozean. — Ein französisches Geschwader war am 17. März vor Mazatlan angekommen, das sich den Franzosen ergeben hatte. Mazatlan gehört zum Staate Sinaloa.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 2. Mai. Nach einer telegraphischen Depesche ist zu Paris heute früh um 6 Uhr der preußische General-Musikdirektor Meyerbeer gestorben.

Das Berliner Stadtgericht hat den Buchhändler Lemcke wegen Herausgabe des „Volksgartens" als der Fortsetzung der in Preußen verbotenen „Gartenlaube" wegen wissentlich falscher Angaben und verbotenen Betriebes zu 120 Thlr. Geldbuße oder 8 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Breslau, den 3. Mai. Heute starb hier der ehemalige Seminar-Oberlehrer Christian Gottlieb Scholz, bekannt durch seine vielfachen Verdienste um das Schulfach. Er war 1791 zu Groß-Neundorf bei Brieg geboren. An dem Breslauer evangelischen Schullehrer-Seminarium wirkte er als Oberlehrer von 1834 bis zu dessen Auflösung 1846, worauf er eine höhere Mädchenschule und ein Lehrerinnen-Seminar mit dem besten Erfolg gründete. Die weiteste Verbreitung fand seine „Anweisung zum Kopf- und Zifferrechnen." Im Jahre 1861 feierte der Verstorbene unter sehr großer Theilnahme das 50jährige Jubiläum seiner segensreichen Wirksamkeit als Lehrer.

Am 30. April Abends ließ sich der Halbbauer Katzur aus Kontopp mit noch 5 Schwarzviehtreibern aus der Gegend von Karge auf einem mit 2 Pferden bespannten Wagen bei Neusalz mit der fliegenden Fähre über die Oder setzen. Als die Fähre am jenseitigen Ufer angekommen war, machten die Pferde des Katzur eine rückgängige Bewegung, die hintere Aufhaltkette der Fähre zerriß, der Hintertheil des Wagens, worin die 5 Schwarzviehtreiber saßen, stürzte in die Oder und 3 derselben ertranken, während die übrigen beiden gerettet wurden. Zwei Leichen wurden am folgenden Tage ans Land gezogen, während die dritte noch nicht hat aufgefunden werden können.

In einer Galmeygrube bei Beuthen O.-S. fand am 27. April der Schlepper Gowik seinen Tod. Er war beim Abteufen eines Schachtes beschäftigt, als plötzlich ein leerer Bergkübel von der Hängebank in den Schacht herabstürzte und ihm die Hirnschale zerschmetterte.

In Fraustadt war am 27. April Nachmittags ein Gewitter, wobei der Blitz einen Mann aus Driebitz bei Fraustadt, der auf dem Wege nach Hause Schutz unter einer Pappel gesucht hatte, tödtete. Die Telegraphenbatterie in Driebitz wurde bedeutend beschädigt.

Weimar, den 27. April. Heute starb plötzlich am Schlage die letzte Celebrität Weimars aus der Goethe- und Karl August-Periode: der Staatsrath Dr. Vogel, Leibarzt Karl August's und Hausarzt Goethe's in dessen letzten Lebensjahren. Er war aus Dessau gebürtig, machte als Freiwilliger den Befreiungskrieg mit, lebte dann als Arzt in Liegnitz und wurde durch Goethe's Vermittelung nach Weimar berufen. Seine letzte größere Arbeit war die von ihm im Auftrage des Großherzogs besorgte Herausgabe des Briefwechsels zwischen Karl August und Goethe.

Leinen-Garn-Export nach England. Als einen Beweis, von welch' großem Vortheil für unsere Industrie und unseren Handel der Uebergang zu freieren Zollsätzen, also vor Allem das Inslebentreten des deutsch-französischen Handelsvertrages sein würde, können wir die erfreuliche Thatsache anführen, daß es einer hochgeachteten, ungemein strebsamen Firma in Landeshut gelungen ist, dem schlesischen und böhmischen Leinen-Garn wieder den Export nach England zu eröffnen.

Das Stettiner Kreisgericht veröffentlicht folgenden Aufruf: „Eine von einer Anzahl hier ansäßiger Personen seit längerer Zeit systematisch betriebene Schwindelei erregt in den kaufmännischen Kreisen allgemeine Entrüstung. Diese Personen, fast sämmtlich heruntergekommene Kaufleute und in Schulden steckend, weder der hiesigen kaufmännischen Corporation angehörig, noch in die Firmenregister eingetragen, machen nämlich ein Geschäft daraus, sich bei auswärtigen Firmen in allen Theilen Deutschlands als zahlungsfähig darzustellen, indem sie sich bei Bestellungen von Waaren und Fabrikaten jeglicher Art hinsichts ihrer „Solidität" auf die hiesigen Banken, auf bekannte Firmen, mit denen sie in gar keiner Verbindung stehen, oder auf „jede beliebige hiesige Firma" beziehen, und sich in ihren Bestellbriefen das Ansehen solider Handlungshäuser geben, obwohl sie längst ihre Zahlungen eingestellt und entweder gar keine oder doch so mangelhafte Bücher geführt haben, daß dieselben eine Uebersicht ihres Vermögenszustandes nicht gewähren. Durch diese Irrthumserregung ist es ihnen in einer großen Zahl von Fällen gelungen, das Vermögen auswärtiger Firmen zu beschädigen, indem sie die an sie eingesandten Waaren resp. Proben und Muster verschleudern und die dafür schuldigen Beträge nicht bezahlen. In einer Reihe von Prozessen, die

deshalb gegen sie geführt sind, ist die Exekution durchweg ohne Erfolg geblieben. Nach den bisher stattgefundenen Ermittelungen erscheinen die nachstehend verzeichneten Personen in hohem Grade verdächtig, Schwindelgeschäfte der erwähnten Art getrieben zu haben: 1) Eduard Löffler (E. Löffler u. Comp), 2) Herrmann Lucas (H. Lucas u. Comp.), 3) Oscar Wolff, 4) F. W. Schramm, 5) S. Steindorff, 6) Otto Kießler, 7) J. P. Jeanson. Es ist deshalb gegen dieselben die Voruntersuchung wegen betrüglichen Bankerouts eröffnet worden. Außer diesen stehen aber auch noch andere hier wohnhafte Personen in dem Verdachte, Betrügereien der gedachten Art verübt zu haben. Wir richten daher an alle diejenigen auswärtigen Handlungshäuser und Fabriken, gegen welche dergleichen Betrügereien verübt resp. zu verüben versucht worden sind, die Aufforderung, uns davon unter Einsendung der bezüglichen Correspondenz schleunigst Kenntniß zu geben. Auch ersuchen wir die Zeitungs-Redaktionen, diesen Aufruf behufs seiner möglichst weiten Verbreitung abzudrucken. Stettin, den 29. April 1864. Königliches Kreisgericht. Der Untersuchungsrichter: v. Rönne."

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Stadtgerichts-Physikus Dr. Kähler zu Breslau zum Sanitätsrath und den Polizeisekretär Tietz zu Breslau zum Kanzleirath zu ernennen.

Dem Ingenieur Rack in Erdmannsdorf ist ein Patent auf eine Vorrichtung zum Auflockern und Reinigen von Werg, soweit dieselbe für neu und eigenthümlich erkannt ist, auf 5 Jahre für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Wenn die Nachrichten von den Siegen unsrer tapfern Armee im dänischen Kriege die Herzen aller treuen Preußen höher schlagen ließen, so ist es andrerseits auch höchst erfreulich, über die großen Anstrengungen berichten zu können, welche, christlicher Nächstenliebe entsprossen, die unvermeidlichen Schrecken und Leiden des Krieges zu mildern und zu vermindern bestrebt waren.

Dahin ist vor Allem zu rechnen, die im hohen Grade segensreiche Wirksamkeit, welche der Johanniter-Orden, treu unterstützt von Diakonissinnen, Aerzten und Brüdern des rauhen Hauses, bethätigt hat. Von dem Durchlauchtigsten Herrn Meister, Sr. K. Hoheit dem Prinzen Carl, wurde der Ordens-Kanzler und Kommendator Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode auf Kreppelhof mit der obern Leitung der zu errichtenden Johanniter-Hospitale betraut und zu diesem Zweck mit ausgedehnter Vollmacht versehen. Derselbe begab sich am 31. Januar in Begleitung der Frau Oberin des Diakonissen-Hauses Bethanien, der Gräfin Anna zu Stolberg, nach Altona, woselbst das Haus Nr. 18 an der Palmell, in der Nähe des Bahnhofes, gemiethet und zum Johanniter-Hospitale für 55 Betten angerichtet wurde. Gesunde Lage, eine Breitseite von 9 Fenstern nach Süden, freie Aussicht nach der Elbe zeichnen dasselbe aus. Am 6. Februar wurden die ersten Schwerverwundeten aufgenommen, welche die Aerzte Dr. Hüter und Dr. Krause, unterstützt von 4 Diakonissinnen, behandelten. Die Ober-Aufsicht des Hospitals übernahm der Johanniter-Ritter Oberst a. D. von Bonin. Das rasche Vordringen der alliirten Armee in Schleswig hatte auch eine baldige weitere Ausdehnung der Ordens-Thätigkeit zur Folge. Es wurde Flensburg, der letzte größere Ort an der Eisenbahn und dem Kriegsschauplatze am nächsten gelegen, zur Errichtung von Hospitälern gewählt, und ein ganz in der Nähe der Stadt, wie schon der Name Bellevue ergiebt, schön gelegenes Haus als Ordens-Hospital gemiethet und zu 50 Betten eingerichtet. Am 22. Februar wurden darin die ersten Verwundeten, 2 preußische und 2 dänische Officiere aufgenommen. Um für die Schwerverwundeten einen weiteren Transport zu vermeiden, war in dem Schulhause des Dorfes Nübel, eine Meile vor den Düppel-Schanzen, zu 20 Betten ein vorgeschobenes Ordens-Hospital eingerichtet worden, sowie auch in der Erwartung größerer Verluste bei dem Sturme auf die Düppel-Stellung in Flensburg ein zweites Ordens-Hospital vor dem Norder-Thore in Königs-Garten mit 30 Betten ausgestattet wurde. Von Mitte März bis Mitte April haben die Ordensritter: Fürst von Pleß, Freiherr von der Knesebeck-Carwe, Graf Bolko zu Stolberg, von Alvensleben-Zoblitz, Graf Kleist-Fützen und Graf E. v. d. Lippe-Weißenfeld, theils in den Hospitälern zu Flensburg und Nübel Dienste geleistet, theils in den Vorposten- und Nacht-Gefechten die Verwundeten zurückgebracht, wobei die nach der Angabe des Fürsten Pleß in Berlin, von Neuß erbauten zweirädrigen Kranken-Transportwagen sich als sehr zweckmäßig erwiesen. Am 18. April, dem siegreichen Sturmtage, waren unter Führung des Ordens-Kanzlers Grafen Eberhard zu Stolberg folgende Ordensritter beim Transport von Verwundeten, und zwar vom Beginn des Sturmes bis spät Abends, zum Theil in heftigem Granatfeuer thätig:

Prinz Heinrich IX. Reuß, Freiherr Theodor v. Zedlitz-Neukirch auf Pischkowitz, Oberst-Lieutenant z. D. Keck v. Schwarzbach u. Premier-Lieutenant a. D. v. Witzleben auf Kitscher,

denen sich der Legations-Secretair von Holstein freiwillig angeschlossen hatte, auf das Hingebendste unterstützt von 12 Brüdern des rauhen Hauses und von Militair-Krankenträgern, welche ihnen speciell dazu überwiesen worden waren.

Geh. Medicinalrath Middeldorpf, Dr. Ressel und Dr. Klopsch, alle drei aus Breslau, legten in der Ambulance des Ordens auf dem Schlachtfelde die ersten Verbände an. Im Hospital zu Nübel wurden in der Nacht vom 18. zum 19. zwanzig schwerverwundete Offiziere untergebracht, deren Transport nach Flensburg wegen der Schwere ihrer Kugel-Wunden nicht möglich war. Die Meisten dieser Tapferen, unter ihnen der General von Raven, sind seitdem ihren Wunden erlegen.

Am 23. April waren in den beiden Hospitälern zu Flensburg belegt 53 Betten, wovon 50 Verwundete, 2 Kranke und ein Verunglückter (Graf Nostitz, Bruch des Unterschenkels) und zwar auf Bellevue 24, auf Königs-Garten 26 Verwundete.

In den preußischen Kriegs-Lazarethen und den Kriegs-Hospitälern des Johanniter-Ordens in Schleswig-Holstein waren überhaupt Mitte April 157 Mitglieder folgender Kongretationen thätig:

I. Evangelische:

1.	Diakonissen aus Kaiserswerth	18,
2.	Diakonissen aus Bethanien zu Berlin	20,
3.	Freiwillige Krankenpflegerinnen	3,
4.	Brüder des rauhen Hauses Horn bei Hamburg	15,
5.	Diaconen aus Duisburg	12,
6.	Diaconen aus Barmen	1,
7.	Freiwillige	1.
		70.

II. Katholische:

1.	Franziskanerinnen aus St. Mauritz bei Münster	19,
2.	Schwestern vom Orden des heil. Borromäus	17,
3.	Schwestern vom Orden der grauen Schwestern	17,
4.	Franziskanerinnen aus Aachen	12,
5.	Vincentianerinnen aus Paderborn	12,
6.	Barmherzige Brüder aus Breslau	4,
7.	Alexianer aus Aachen	4,
8.	Alexianer aus Neuß	2,
		87.

So wetteifern in beiden Confessionen hoch und niedrig in christlicher Nächstenliebe der thatkräftigsten Art, vereint in Bekenntniß mit Worten und Werken. Möge solches Beispiel auf unser ganzes Volk segensreich zurückwirken.

Das walte Gott.

Leben auf Sylt.

Bilder und Scenen von F. Brunold.

(Fortsetzung).

Die Merret rührte sich nicht. Sie stand wie in einen Zauberkreis gebannt und lauschte den Worten Brigittens. Sie hörte sie sagen: War noch so ein lübt klein Ding, als ich drunten im Haus' bei der Eltermutter, sie sagte: „Brigitt“ und dabei hat sie mir die knochige, dürre Hand auf den Kopf gelegt, als sollten ihre Worte, wie ein Segen für mich sein; „bleib eine brave Sylter Dirn.“ Wir haben nichts als unsere Treue. Wie könnte ich so ruhig, so still hier sitzen — und die langen, langen Jahre über gesessen haben, bis mein Haar weiß geworden und meine Hand ihre Kraft verloren hat, wenn ich meinem Manne, meinem Jems nicht treu geblieben wäre! Man muß lieber sterben als seine Treue lassen.“ „Leise sprach sie zu mir weiter:“ Denkst nicht, daß mir auch das Herz wird rascher geschlagen haben, als ich „Thüren“ stand, wie es auf Sylt Sitte und Brauch ist — und die Burschen, die Halfjunkengänger kamen — um zu sehen, ob ich denn auch so ein lübt hübsch Dirnel was, as ick selber vieleicht dacht — und der Jems wird gesagt haben? Denn welchem Burschen wäre sein Mädchen nicht das liebste und schönste. Werd, wohl mit den Vögeln, den Strandläufern um die Wette getanzt haben, als er kam, sich das Jawort zu holen — und er es von de Mutter kriegt. Der Vater was all veele veele Jahre dood. Da hab' ick dem Jems Treue gelobt. Und hab sie gehalten. An Hochtied war noch nicht gleich zu denken. Jeder brave Sylter Bursch geht zur See, denn die See ist unser Element, und die Sylter sind Seeleute, um nicht arm ihr Mädchen in ihr Haus als Frau zu führen. Drei Jahre fuhr der Jems die Frega von Bremen, als erster Steuermann, dann kam er heim. Wir machten Hochzeit. Vierzehn Tage blieb er — dann betrat er als Capitain die Elisabeth von Hamburg, die nach Batavia bestimmt war — und kam nicht wieder. Siehst Brigitt, das ist mein Leben. Nah' an vierzig Jahre sind es her, daß ich meinen Mann zum letzten Mal gesehen. Aber es hat mir Keiner einen Todtenschein gebracht — und von der Elisabeth, die wie sie sagen mit Mann und Maus zu Grunde gegangen, ist kein Spier jemals ans Land getrieben. Wäre statt Deiner Mutter, Brigitte, mir ein Junge geworden, ich hätte ihn hinaus geschickt den Vater zu suchen. So muß ich selber Tag und Stund auslugen, ob nicht die Elisabeth heim kehrt. —

Und die alte Frau ging zum Fenster, schob es mühsam in die Höhe und lugte in das Meer hinaus. Ich weiß es, noch wie heut. Es war ein wilder, stürmischer Abend. Die See tobte und brüllte als wären alle Geister in ihr unruhig geworden. Die Hütte erzitterte und erbebte von den Stößen des Sturmes. Die Brandung, der Süd-West warf die Wogen und den Sand der Dünen, bis ans Haus. Der Schaum der Wellen flog darüber hin. Mir bangte. Eltermutter! rief ich und zupfte die Greisin am Rock; laß uns hinauf zur Mutter gehen. Droben auf dem Berge sind wir sicher. Das Meer reißt uns hinab. Aber die alte Frau hörte nicht, sie starrte zum Fenster hinaus, ihre weißen Haare flatterten im Winde. Es war als ob sie die eingebrochene Nacht mit ihren Augen durchbohren wollte. Plötzlich aber schien sie sich meiner zu entsinnen. Sie zog den Kopf zurück, sie schob das Fenster nieder — und sagte, wie erschreckt, wie verwundert mich anstarrend: „Du hier? — Lauf zur Mutter noch ist es Zeit! Bleib treu!“

Und als ich ihre Hand erfaßte als ich sie am Rocke zog und schrie und bat: „Eltermutter! Die See, sie kommt, sie will Dich haben und begraben — laß uns gehen! sah sie mich an, so geisterhaftbleich, als wüßte sie was kommen würde — und dem sie doch ohne Furcht entgegen zu gehen gesonnen sei. Die Kienfackel flammte im Kamin hoch auf. Es war als ob die Meergeister durch die Stube huschten, als ob das Stadenwüffke um die Hütte ächze. Hoch aufgerichtet stand die Eltermutter vor mir. „Geh' Kind! geh'! rief sie, Jems Frau verläßt ihre Hütte nicht, wie er sein Schiff nicht wird verlassen haben!“

Und mich rasch zur Thüre führend und dieselbe öffnend und mich hinausstoßend, rief sie fast wild und heftig: „Guten Weg, Kind! Lauf! Eine Sylter Frau fürchtet nicht das Meer. Hier wo ich lebte will ich sterben!“

Und damit fiel die Thüre zu. Ich stand allein in wilder Nacht. Alles schwarz und dunkel um mich her, wild, wild hebte die See. Furcht erfaßte mich. Es war als ob sie diese ihre Arme nach mir breite, als ob ihre tobenden, schäumenden Wellen mich erfassen und in die Tiefe ziehen wollten. Ich fühlte den Schaum der Brandung mir ins Gesicht schlagen. Von den Furien der Verzweifelung getrieben, raffte ich mich auf — und stürzte der Höhe, der Hütte der Mutter zu. Wie ich dieselbe erreicht — ich weiß es nicht. Der Sturm raste wie die ältesten Bewohner von Sylt meinten, ihn noch nie gehört zu haben. Und immer schwärzer, immer wilder wurde die Nacht, immer toller, immer wilder wurde der Sturm. Es war als ob die ganze Insel sollte in den Abgrund gezogen werden. An ein Hinabgehen zur Eltermutter war nicht zu denken. Und überdieß wäre sie ja doch nicht zu uns gekommen, wenn auch noch Rettung möglich gewesen wäre.

Und das Meer, die schäumende, wilde Nordsee kam immer näher, immer wogender heran zu der Eltermutter Haus. Jetzt zog sie den Dünensand, der fern der Hütte

lag, wie zürnend, verächtlich hinab, dann lechzte sie näher und näher zum Hause hinan, immer mehr und mehr den Grund und Boden vor demselben hinabspülend. Jetzt schlugen die Wogen rauschend, brausend, wie geheimnißvoll flüsternd, an die Grundmauern des Hauses. Das Haus erbebte. Es war als ginge ein Todesseufzer durch dasselbe. Dünensand, Wogenschaum schlug an das Fenster. Das Feuer im Kamin verlöschte. Die wogenden, wilden Fluthen drangen durch die Thür, die Scheiben zertrümmerten, die See war in dem Hause. — Und wilder, wilder raste der Sturm. Die Möven schrien und schrillten. Es war als ob Erd' und Himmel zu Grunde gehen sollte. Das Haus schwankte, bebte, es erzitterte in allen seinen Fugen. Der Dünen Sand kam durch alle Ritzen und Fugen, durch Thüren und Fenster herein. Halb war das Haus schon begraben, halb lag es schon im Sande, umspült von den Wogen der Nordsee. Die Eltermutter hat sich nicht gerührt ich weiß es. Sie hat am Fenster gelehnt, so lang es möglich. Sie wollte ihr Haus nicht verlassen, wie ihr Jems sein Schiff nicht verlassen hat.

Einen Augenblick war es still auf Sylt, auf dem Meer geworden. Es war als ob der Sturm eine kurze Zeit nach Athem schöpfe — dann aber brach er auf's Neue los; wilder denn je zuvor. Ein heftiger Stoß, ein Krach, als ob die ganze Insel mit einem Ruck hinabgezogen würde, zerrissen in einzelne Stücke. Ein Todesseufzer, ein wilder Angstschrei schien durch die ganze Natur zu gehen. — Dann wurde es still, ganz still. Es war als habe der Sturm, die See ihr Opfer nun erfaßt, als sei der unfättliche Rachen für einen Augenblick gefüllt. Ruhe, geheimnißvolle Stille brach ein. Die Nacht verging; die Sonne leuchtete auf — wir gingen aus unserm Hause hinaus, zur See hinab zum Strand. — Die Hütte der Eltermutter war verschwunden, wo sie gestanden wogte jetzt das Meer. Auch die Kirche war hinabgezogen worden. Man sah es noch, wo sie gestanden. Die Spitze des Thurmes ragte noch aus dem tiefen wogenden, schwankenden Dünensande hervor. Jetzt ist auch diese Spitze längst verschwunden; jetzt rauschen die Wogen an jener Stelle, wo sie gestanden, tief geheimnißvoll dahin. Von dem alten Rantum ist nichts geblieben — seine Hütten ruhen im Meer. Siehst Merret so ist das Leben auf Sylt. Und Du willst Dich an den Dänen hängen, der zur Insel gekommen ist, uns von uns selber abtrünnig zu machen; der uns unsere Heimath vergessen machen möchte, damit wir Dänen würden? Merret! sei ein brav Sylter Mädchen. Lad' nicht einen Fluch auf Dir. Hab's schon gesagt — und Du wirst es selber wissen. Von hier ab geht der Weg zum Meer, von hier jagten die Männer, die unter einander Gericht gehalten, die Dirne hinab zum Strand die sich vergessen hatte; bis der Dünensand sie umfaßte, bis ihr Fuß nicht mehr zu haften und zu stehen vermochte — bis die Fluthen ihre Schande begruben. Nur dreimal, dreimal ist es vorgekommen. Drei Sylter Mädchen vergaßen sich in der Zeit, so lang wir denken können. Willst Du die Vierte sein? — — —

Merret's Augen flammten auf. Das hübsche Mädchen drehte sich um, und die alte Brigitt', mit funkelnden, spöttischen Augen betrachtend, sagte sie, ernst aber wie mit Spott und Verachtung untermischt: Denkst, ich wisse nicht, was auf Sylt geschehen? Und weil ich's weiß, meinest Du ich hätte es nicht gehört, und wisse es nicht, wie die Brigitte Mommsen, die jetzt mir so klug spricht, als jung Dirn' — nicht eben viel von Treue gewußt habe. Wer weiß, wenn die Brigitt' wär treu gewesen, ob Jems Lornsen, der Mann, auf den jedes Sylter Mädchen stolz ist, jemals in der Fremde gestorben wäre. — Es ist gut predigen, was man selber nicht gethan!"

Die alte Frau war bei diesen Worten zusammen gezuckt, ein Zug recht tiefen Schmerzes fuhr über ihr Angesicht, mühsam hielt sie sich aufrecht. Endlich sagte sie, der Merret Hand ergreifend und sie rasch zu sich ziehend: Kind! Kind! Du hast mir recht weh' mit deinen Worten gethan. Aber komm' setz' Dich nieder, mir wird das Stehen schwer, Du mußt es hören, wie es mir ergangen — und wie es gekommen, daß man so falschen Schein auf mich geworfen. Sitz' nieder. Du hast noch Zeit genug. Der, den Du erwartest — ist auf's Meer gefahren, er wird so rasch nicht heimkehren."

Merret folgte nur mit Widerstreben der Aufforderung. Sie warf noch einen langen, wie ängstlichen Blick nach dem Meer hinaus — und sagte, wie unbewußt, wie zu sich selber spechend: Niels Limbeck ist mit hinaus!

Brigitte hatte die Worte vernommen, rasch sagte sie: Der Niels ist „Thüren" bei Dir gegangen. Er ist ein braver Sylter Bursch; solltest ihn nicht dem Jüten, dem Dänen nachsetzen!" „Wer sagt dies Euch?" rief Merret. Aber wie erschreckt über diese Worte, setzte sie rasch, verlegen erröthend hinzu: „Der Niels ist heftig! — „Wenn nur kein Unglück geschieht! — Mir bangt!"

Die alte Brigitte sah verwundert das Mädchen an, sie schüttelte wie erstaunt den Kopf und sagte endlich: Na, komm! Mein Gespienst, mein Erzählzel, wird Dir gut thun. Man kann aus Allem etwas lernen, wenn man's nur beim rechten Zipfel anfaßt. Dachtest vorhin mir mit Deiner Rede so einen Ruderschlag über mein Herzensboot zu geben. Und es ist Dir gelungen. Der Schaum von den Wogen der Klatschsucht ist mir ins Gesicht gespritzt — aber so wie Du meinst, und es erwartet hast, ist es nicht geschehen. Die Leut' glauben immer, so wie sie es meinen, müsse es das Richtige sein. Als ob man in der Brust ein Fensterlein hätt', daß nur Jeder hindurch zu schauen brauche — um zu wissen, was bei uns die Glocke geschlagen habe. —

Uwe Jens Lornsen war ein echt Sylter Kind — und als er als Student heimkam, die farbige Mütze schief auf den Kopf gedrückt, um bald darauf seinen Lebensweg als Advokat in Kopenhagen zu beginnen; da haben die Dirnen wohl all' nach ihm ausgeschaut — und ich nicht minder. Aber als ich endlich auch „Thüren" stand — und der Jens mehr als nöthig vorüber ging, da hab' ich mein Herz denn auch gefragt, wie es sei mit ihm und mir —

(Nebst drei Beilagen.)

und wie es sein würde, wenn er käm' und er früge, ob ich sein Weib werden wolle — und wie es mir da tief durch's Herz ging — und ich mir sagen mußte: es geht nicht! Was sollt' der Jens mit mir der dummen Dirn' — und ich mit ihm, der schon damals so grausam klug und gescheidt war, in den Büchern zu lesen wußte, wie Keiner vor ihm auf Sylt. Das hätte keinen gleichmäßigen Ruderschlag für's Leben gegeben. Und war es nicht gut, daß ich mein Herz nicht verblendete, daß ich nicht aus Stolz und Eitelkeit eine Hand nahm, die weicher, und weniger rauh, als die der übrigen Burschen auf Sylt war? Wäre Uwe Jens Lornsen geworden, was er geworden ist? Der Stolz von Sylt, der Mann, deß Name in den Büchern verzeichnet steht, der sein Vaterland, seine Heimathinsel geliebt hat, bis zum letzten Hauch seines Lebens, der für uns gekämpft und gelitten hat; deß Name den Dänen bis heut ein Schrecken ist. Er ging nach Kopenhagen, er lernte die Wirthschaft drüben gründlich kennen — und redete und schrieb für sein Vaterland, für die gerechte Sache. Er hatte ein Blatt geschrieben, das flog mit dem Sturm um die Wette über das Land, seine Worte zündeten wie der Blitz. Er floh hieher. Hier wurde er verhaftet — und nach Rendsburg auf die Festung geführt. Später verließ er sein Vaterland, da er nicht mehr hier zu wirken vermochte — und ist in der Ferne gestorben. Was er gesäet, wird aufgehen — und ist zum Theil schon aufgegangen. Die gute Sache wird dennoch siegen. Denkst, mein Herz habe sich nicht stolz gehoben, wenn ich dacht', daß der Mann, den alle Welt achtete und liebte, auf den Sylt stolz war, sein Auge einst auf mich geworfen habe? Aber denkst, daß es mich je gereut habe, seine Hand nicht für's Leben erfaßt zu haben? — Nimmermehr! Nie hat es mich gereut, den Mann genommen zu haben, den ich als Mädchen liebte — und dem ich treu bis heut geblieben bin. Aber oft, oft hat es mich gereut, daß ich für einen Augenblick mein eitel Spiel mit dem Jens getrieben, daß ich nicht beim ersten Begegnen ihm gesagt: Laß ab Uwe Jens — der Knut Mommsen hat mein Herz! Aber es war mit mir und dem Knut noch nicht richtig; und ich meint', ich würd' dem Blöden leichter den Mund öffnen, wenn ich ihn durch eitel Liebesspiel zur Eifersucht triebe. Welch eine Dirne wär' nicht zu Zeiten ein wenig kokett — und hätte es gern, wenn so an jedem Finger ein Bursche hinge. Daß ich es auch für einen Augenblick gewesen, war nicht recht — und ich hab' das Gered' darüber, was, wie ich seh', bis heut noch nicht verstummt ist, als gerechte Straf' für mein Thun dahin genommen; zumal es dem Lornsen das Leben hätte kosten können. Und das wäre doch ein heillos Unglück für mich — und für's Vaterland gewesen. Was ich freilich damals Alles noch nicht wissen konnte!"

Fortsetzung folgt.

Rathsherren - Wahl.

Hirschberg, den 4. Mai 1864.

Am vorigen Freitage wurden von der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung die Rathsherren Werner und Forst-Inspector Semper, Ersterer auf 6 Jahre als unbesoldetes und Letzterer auf 12 Jahre als besoldetes Magistratsmitglied wiedergewählt. Das Wahlergebniß wurde in der gestrigen Magistratssitzung den betreffenden Herren eröffnet, und nahmen dieselben die Wahl an. Die Bestätigung von Seiten der Königl. Regierung wird hoffentlich bald nachfolgen.

Hermsdorf u/K., den 4. Mai 1864.

Mit der Eröffnung der Arnoldschen Konditorei in dem früheren Schul- und Kantorhause hierselbst ist während der Zeit des Fremdenverkehrs einem bisherigen Bedürfniß bestens entsprochen. In diesem neuen Etablissement, das comfortable ausgestattet ist und auch ein Rauchkabinet besitzt, ist für angenehme Lektüre gesorgt. Die bei der Eröffnung am vorigen Sonntag verabreichten Backwaaren und Getränke mannigfacher Art wurden von der Menge der Neugierigen recht schmackhaft befunden und der natürlicherweise unausbleibliche Mokka wurde in recht respektablen Tassen credenzt und fand allgemeine Anerkennung. So vereinigt also diese neue Einrichtung Vorzüge in sich, welche man in einem derartigen Etablissement gern aufsucht. Bei sorgfältiger Bedienung nimmt der Inhaber Herr Arnold gleichzeitig auch darauf Bedacht, seine Gäste human zu behandeln.

Seit vorigen Freitag haben die Zeichen des Frühlings täglich abgenommen. Der Wonnemonat hat sehr launenhaft begonnen und spendet sehr kalte Winde, Regen, Hagelkörner und Schnee. Der Landmann, der in Folge des Nachwinters alle seine Hoffnungen bezüglich der Frühjahrsbestellung auf den zur Zeit noch nicht erquickenden Wonnemonat gebaut hatte, ist in Folge der erneuerten Störung in seinen Arbeiten in eine bedauerliche Lage versetzt. „Vater Rücker", der die Restauration auf dem Kynast vorige Woche eröffnete, harrt in Gemeinschaft des weithin bekannten Freundes „Ananas" vergeblich auf die Verehrer der Kynastbraut „Kunigunde", denn das auf den berittenen Mauern webende Mailüfterl ist noch zu jämmerlich und vermag nicht die Kraft zu erzeugen, mittelst welcher man sich sonst vorwärts treiben ließ, die schöne Höhe zu ersteigen.

Unglücksfall und dessen glückliche Abwendung.

4300. Am 27. April c. Abends 6 Uhr fuhr der Berghauer Joseph Latzel, zu Reichhennersdorf wohnhaft, vor seinem Arbeitspunkt (Stollenort) auf der, zum vereinigten Liebauer Werk gehörigen, Georg-Grube bei Blasdorf an, ohne das geringste Gefährliche im Stollen zu bemerken.

Gegen 7 Uhr hört Latzel ein Rollen und wie er, um die Ursache zu ermitteln, im Stollen zurückfährt, bemerkt er: daß ihm der Rückweg zum Schacht vollständig abgeschnitten und ihm nur übrig bleibt, vor Ort zurückzugehen. — Die übrigen in der Grube, andern Orts, beschäftigten 6 Arbeiter haben den Einsturz nicht gehört, ohnerachtet 4 dem Einbruchpunkt näher als Latzel waren, und ihren Kammeraden erst bei dem — wie gewöhnlich — nach 12 Uhr Nachts in der Schachtbaue eingenommenen Imbiß vermißt; wo einer der Hauer sich zu Latzel begeben wollen und den Einbruch des Stollens bemerkt hat.

Mit der Aufwältigung des Bruches wurde sofort unter der Leitung des hiesigen Grubensteigers Demuth angefangen, und mit hiesiger schwachen Belegschaft; zu deren Verstärkung die Nachbargrube Louise bei Landeshut Hilfsmannschaften bereitwilligst gestellt, — damit unausgesetzt

fortgefahren; ohngeachtet für die Rettungsmannschaften jeden Augenblick Todesgefahr zu befürchten war, bis es mit Gottes gnädigem Beistande zu unser Aller, — und ich glaube nicht zu viel zu sagen: auch der Bewohner der ganzen Umgegend, — Freude, endlich heut, am 2. Mai c. früh 1 Uhr gelang:

den 103 Stunden versperrt gewesenen ꝛc. Latzel nicht nur noch lebend, sondern bei klarem Bewußtsein und bei seiner Herausschaffung noch wirksamen Körperkräften; was bei der Herausschaffung, da der Stollen bis zum Schacht über 100 Lachter lang und der Schacht weitere 18 Lachter tief ist, große Erleichterung gewährte, zu retten.

Vom 29. April c. ab hat der, auf die erhaltene Anzeige, herbeigeeilte Königl. Berggeschworne, Herr Weister aus Waldenburg, die Leitung dieser gefährlichen Arbeit, mit Aufopferung aller Kräfte, geführt; welche von der gesammten Mannschaft mit Unerschrockenheit, angestrengtem Fleiß und treustem Gehorsam ausgeführt wurde.

Dieser überraschend günstige Erfolg ist nächst Gottes Hilfe nur wohl dem Umstande beizumessen: daß der Latzel von seinem Arbeitsort bis zum Bruch, fast 60 Lachter offenen Stollen vor sich hatte, die Wetter nicht matter geworden und diese doch sehr lange Schicht nicht zur qualvollsten, letzten, gemacht haben. —

Die Angst des Versperrten läßt sich wohl einigermaßen fühlen, aber ich wage nicht solche zu schildern. —

Um die übertriebenen und widersprechenden Nachrichten über diesen Unfall zu berichtigen, habe ich mich veranlaßt gesehen: Gegenwärtiges zu veröffentlichen; da es doch so manchem Leser erwünscht sein möchte, die Wahrheit zu erfahren. Schloß Blasdorf, den 2. Mai 1864.

L. Effnert,
Repräsentant der vereinigten Liebauer Bergwerke.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

4206. Heute früh 4 Uhr wurde meine liebe Frau, **Friederike** geb. **John**, von einem muntern Knaben glücklich entbunden.
Grunau, den 4. Mai 1864. **Heinr. Lienig.**

4354. Allen Verwandten und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß meine liebe Frau **Charlotte**, geb. **Ramsch**, am 3. Mai c., Abends 10¼ Uhr, von einem gesunden kräftigen Knaben glücklich entbunden ist.
Görnsdorf, den 4. Mai 1864.
F. W. Kindler, Inspector.

Todesfall-Anzeigen.

4323. Heute Morgen 9¼ Uhr entriß uns der Tod unsere liebe kleine **Cäcilie** im Alter von 1 Jahr 3 Monat. Dies unsern Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme.
Warmbrunn, den 3. Mai 1864.
Bademeister **Mallickh und Frau.**

4291. Heut früh ½2 Uhr entschlief sanft zu Warmbrunn unsere gute, theure Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Maurermeister

Gottschild, Christine geb. **Siegert**,

was wir, um stille Theilnahme bittend, Verwandten und Freunden hiermit anzeigen.
Pilgramsdorf, den 29. April 1864.
Die Hinterbliebenen.

4295. Am 20. April, Nachts ¼1 Uhr, endete nach schweren Leiden an Geschwulst seine irdische Laufbahn unser guter Gatte und Vater, der Häusler und Weber **Gottlieb Queisser**, in dem Alter von 45 Jahren 5 Monaten und 23 Tagen. — Im tiefsten Schmerze, mit der Bitte um stille Theilnahme widmen diese Anzeige Freunden und Bekannten:
Die trauernde Wittwe mit 3 Kindern.
Steinbach, den 3. Mai 1864.

Am Jahrestage
des Todes meines einzigen Kindes, der Frau
Gerichtsscholz und Gutsbesitzer

Christiane Friederike Hamann

geb. **Höppner**
zu Ober-Wolmsdorf.

Schon ruht Dein holdes Bild ein volles Jahr im stillen kühlen Grabe,
Du, meiner Augen Trost, Du, meines Alters einz'ger Hoffnungsstern;
Du treu'stes Herz, Du Ein und Alles einer Mutter, einer Wittwe.
Du höchster Schatz, gegeben einst, genommen jetzt vom Herrn!
Du schläfst, — und hörest nicht, wie langsam klopft mein Herze,
Wie Dich zurück ich ruf' am lichten Tag, in dunkler Nächte Traum;
Du sieh'st es nicht, wie betend ich die Hände nach Dir ringe,
Wie oft die heiße Thräne rinnt an diesem Grabe, Deinem letzten Raum!

Du schläfest fort! Ach! fest und süß muß sein Dein Schlummer,
Daß Nichts Dich mehr in dieser Ruhe, diesem Grabesfrieden stört;
Daß Dich nicht aufschreckt Deiner „lieben Mutter" Seelenkummer,
Wo sonst Dich doch ein Blick, ein leiser Wunsch von ihr berührt!
Du schläfest fort! — Warum denn, trauter Schatz, Du, Leben meines Lebens?
Hast kein Verständniß mehr Du für der Mutter herbsten Schmerz?
Fand'st volle G'nüge Du da unten in der stillen, dunklen Kammer,
Daß nicht ein flücht'ger Blick, ein leiser Trost dringt zu der Mutter Herz?

O, schlaf' nur fort! Ich will nicht stören Deinen süßen Schlummer,
Will nicht den holden Engel scheuchen, der an Deinem Lager wacht.
O nein, mein Lieb'! — Ich will nur einen Trost mir hol'n im Kummer,
Nur einen Funken Licht's für meine trübe Schicksalsnacht!
Schlaf' Du nur fort! — bis mich der Augenblick mit Dir vereinet,
Der auch mir volle G'nüge, ew'gen Himmelsfrieden bringt,
Der Augenblick, wo mir, wie Dir die neue Lebenssonn' erscheinet,
Und der befreite Geist entzückt das ew'ge Halleluja singt!

Ober-Wolmsdorf bei Bolkenhain, den 6. Mai 1864.

[4278] Die Wittfrau **Marie Rosine Höppner.**

4298. **Worte der Trauer**
bei der Wiederkehr des Todestages unseres theuren Vaters und Schwiegervaters, des Bauergutsbesitzers

Johann Ehrenfried Ender
in Alt-Kemnitz.
Er starb den 3. Mai 1863.

Wunden heilt die Zeit, sie lindert Schmerzen,
Vieles sinkt in's Meer Vergessenheit,
Doch Du, Vater, bleibst uns unvergessen,
Wohnst in unsern Herzen allezeit.

Ueber Deinem Grabeshügel wehet
Schon ein Jahr der Erdenlüfte Hauch,
Siehst nicht mehr die blumenreichen Fluren,
Lenzgefilde, bunten Blüthenstrauch.

Viel zu früh für uns wardst Du gebrochen
Von des Todes rauher, kalter Hand;
Und den Deinen, die so lieb Dich hatten,
Schnell entführt zu jenem bessern Land.

Die ersehnte Ruh' hast Du gefunden
Nach des Lebens schmerzensvoller Last,
Findest dort, was eng mit Dir verbunden,
Was Du innig hier geliebet hast.

Doch den Trost, daß wir uns wiedersehen,
Reicht uns ja des Lenzes warmes Wehn;
Blum' und frisches Laub ruft: Nicht getrauert!
So auch werden wir einst auferstehn.

Gewidmet von **August Ender** und **Frau**.

4279. **Nachruf**
an Frau Gutsbesitzer und Gerichtsscholz

Christiane Friederike Hamann
geb. **Höppner** zu Ober-Wolmsdorf.
Gestorben den 6. Mai 1863.
(Gewidmet von einer Freundin.)

Ein Jahr deckt Dich bereits der kühle Rasen,
Dein Geist entschwebte gläubig himmelwärts;
Doch all' die Deinen, die Du hier gelassen,
Sie tragen liebend stets Dein Bild im Herz.
Auch ich denk' Dein in mancher stillen Stunde,
Doch tröstend ruft der Glaube dann mir zu:
Es ist ihr wohl im kühlen Grabesgrunde —
O ruhe sanft in stiller, heil'ger Ruh.

4310. **Trauerklänge**
am Grabe unsers innig geliebten unvergeßlichen Sohnes und Enkels

Ewald Raupach,
geb. den 6. November 1853, gest. den 29. April 1864
zu Ober-Ndr.-Leisersdorf bei Goldberg.

Warum mußten solche Trübsal wir erleben?
Fragt, o Gott! Dich unser banges Herz.
Trüb' nur können wir den Blick zum Himmel heben!
Send' uns, Vater, Trost in unserm Schmerz.

Ruft der Mai auch alle Blüthen wieder;
Unsern Liebling weckt er nimmer auf,
Unsre Blüthe sank zum Grabe nieder,
Unser Engel stieg zum Himmel auf.

Sende, Vater, unsern **Ewald** uns entgegen,
Wenn von hier entrückt wir Deinem Himmel nah'n;
Wie sein Bild uns hier umschwebt auf ird'schen Wegen,
Laß ihn uns im ew'gen Reich empfahn.

Nun so schlafe, unsers Alters Freude;
Lange sind wir nicht getrennt von Dir;
Jung warst Du entrückt hier allem Leide,
Lebensmüde bleiben wir zurück allhier.

Gekämpft, geweint und viel gelitten,
Hast Du sechszehn Wochen hart und schwer;
Es vermochten nichts der Eltern Thränen;
Kein Arzt konnte Hülfe bringen Dir;
Kein Kraut und Arzenei war für Dich,
Bis Jesus itzund heilte Dich.

Gottlieb Herbst, } als Großeltern.
Beate Herbst, }
Herrmann Reimann, als Pflegevater.
Ernest. Reimann, geb. Herbst, als Mutter.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 8. bis 14. Mai 1864).

Am Sonntage Exaudi: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Hr. Pastor prim. Henckel.
Nachmittagspredigt: Hr. Superint. Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. D. 1. Mai. Jggs. August Beyer, Einw., mit Christ. Maiwald aus Hermsdorf u. K. — D. 2. Herr Robert Ramsch, Kaufmann in Giersdorf, mit Jgfrau. Elisabet Friebe, gen. Edmann, hier. — D. 3. Herr Carl Friedr. Wilhelm Neumann, Schriftsetzer hier, mit Jungfrau Johanna Margaretha Kulich.

Geboren.

Hirschberg. D. 28. März. Frau Kaufmann Nixdorf e. T., Olga Elsbeth Martha Anna. — D. 5. April. Frau Fabrik-Maschinenführer Fuge e. T., Ida Maria. — D. 6. Fr. Bäckermstr. Silber e. S., Emil Alfred Jul. Paul. — D. 17. Frau Conditor Edom e. T., Minna Magdalena. — D. 21. Frau Tischlermstr. Tilgner e. T., Anna Elisab. Hedwig.

Grunau. D. 7. April. Frau Häusler Tschorn e. Sohn, Julius Robert.

Kunnersdorf. D. 8. April. Frau Inw. Schiller e. T., Ernest. Pauline.

Schildau. D. 20. April. Frau Postbriefträger Lorenz e. T., Alwine Maria Clara.

Gestorben.

Hirschberg. D. 28. April. Marie Emilie Wilh., T. des Barbier u. Handelsmann Herrn Götting, 18 T. — D. 29. Frau Christ. geb. Brüssel, geschiedene Schiedeck, 60 J. 1 M. — D. 2. Mai. Verw. Frau Druckfabrikant Aug. Wilhelmine Christ. Hutter, geb. Heumann, 72 J. 3 M. — D. 3. Olga Elsbeth Martha Anna, T. des Herrn Kaufmann Nixdorf, 1 Mon. 6 T.

Grunau. D. 4. Mai. Joh. Carl Sommer, Haus- und Ackerbes., 56 J. 7 M. 27 T.

Kunnersdorf. D. 28. April. Joh. Christ. geb. Zimmer, Ehefr. des Inw. u. Weber Glogner, 66 J. 11 M. 22 T.

Gotschdorf. D. 28. April. Ernest. Paul., T. d. Bauergutsbesitzer Hrn. Hainke, 3 M. 18 T. — D. 1. Mai. Wilh. Aug. Heinr., S. des Bauerguts bes. u. Ortsrichter Hrn. Seifert, 22 Tage.

Schildau. D. 26. April. Gust. Heinr., S. des Häusler Kallinich, 2 Mon.

Hohes Alter.

Zu Herrmannswaldau, Kr. Schönau, im Kirchspiel Neukirch, starb am 28. April die Wittwe Scholz, geb. Geisler, Mutter des herrschaftl. Forstbeläufer Scholz, im seltenen hohen Alter von 96 Jahren 11 Mon. 10 Tagen.

Literarisches.

Vollständig in 6 Heften (jedes 64 Seiten) zu 4 Sgr. erscheint im Verlag von Schuberth & Co.

J. Schuberth's kleines musikalisches Conversations-Lexikon,

enthaltend das Wichtigste aus der Musikwissenschaft, Biographieen aller berühmten Componisten, Virtuosen und Dilettanten, musikalischer Schriftsteller und Instrumentmacher, Beschreibung aller Instrumente und Erklärung der Fremd- und Kunstwörter.

Diese neue Auflage umfasst weit über 5000 Artikel; und dient in dieser Reichhaltigkeit nicht nur Musikfreunden als ein treffliches Lehrbuch, sondern ist auch dem Musiker vom Fach, welcher keine umfangreichen Werke anschaffen mag, als ein bequemes Nachschlagebuch unentbehrlich.

Zur leichtern Anschaffung erscheint monatlich ein Heft. Bestellungen nimmt an und ist das erste Heft vorräthig in der **M. Rosenthal'schen Buchhandlung**

4293. **(Julius Berger).**

4244. Soeben erscheint:

Die Mühle.

Die neuesten Fortschritte

im Mühlwesen und deren Geschäftszweige.

Mit vielen erläuternden Abbildungen.

Preis vierteljährlich 25 Sgr.

Diese nützliche Zeitschrift können wir jedem Mühleninhaber zur Anschaffung empfehlen.

Nesener's Buchhandlung (Oswald Wandel) in Hirschberg.

Siegeshymne auf die glorreiche Erstürmung der Düppeler Schanzen, am 18. April 1864. Preußischer Volksgesang zur Erinnerung an den hohen Ehrentag der vaterländisch-preußischen Armee, von C. G. Hoffmann, Lehrer zu Goldberg in Schlesien, den 22. April 1864. Zum Besten der „Kronprinzstiftung." Im Selbstverlage des Verfassers.

Der Dichter vorstehend bezeichneter Siegeshymne, auf dem Gebiete patriotischer Dichtung bereits vortheilhaft bekannt, läßt in edler Begeisterung die Saiten seiner Harfe in hellen Tönen zum Ruhme der Helden von Düppel erklingen. Jn volksfaßlicher doch edler Diction ist der Hymnus abgefaßt, zu singen nach der alten Kriegs- und Volksweise: „Prinz Eugen, der edle Ritter ꝛc." in neuerer Zeit wieder mehr bekannt durch den Text der Max v. Schenkendorf'schen Dichtung: „Jn dem wilden Kriegestanze ꝛc." Da diese Volksweise in den verschiedensten Arrangements vorhanden ist, so werden nicht blos Volksschulen, bei ihren patriotischen Festfeiern sehr zweckmäßig, sondern auch Gesangvereine verschiedenster Art durch ihn patriotische Erhebung finden und ihrer Siegesfreude Ausdruck geben können; darum sei er Lehrern und Gesangvereinen hierdurch, auch schon wegen des wohlthätigen Zweckes, bestens empfohlen.

Preis: 24 Exempl. 20 sgr. — 40 Exmpl. 30 sgr. — 60 Exmpl. 40 sgr. — 100 Exmpl. 50 sgr.

Jacob.

Für an Magenkrampf, Verdauungsschwäche ꝛc. Leidende.

4219. **Dank!**

Jch spreche der Familie des weiland Dr. med. Doecks zu Barnstorff öffentlich meine Anerkennung aus für die erhaltene Arzenei. Nach pünktlichem Gebrauche derselben verspüre ich Nichts mehr von meiner Magenkrankheit, die der Kunst dreier Aerzte nicht weichen wollte. Mit Recht empfehle ich daher allen Magen- ꝛc. Leidenden diese Cur.

Hoemberg, Hztb. Nassau, April 1864.

Wilhelmine Schmidt,
Tochter des Bürgermeisters.

Eine Brochure über die **Dr. Doecks'**sche Cur wird **gratis** ausgegeben in der Expedition des Boten.

4185. **Den Bewohnern Friedeberg's und der Umgegend theilt der unterzeichnete Vorstand mit, daß der hiesige Vorschuß- und Spar-Verein mit Monat April d. J. seine Thätigkeit begonnen hat. Jndem derselbe zu fernerem Beitritt sowie zu recht häufiger Benutzung dieses Jnstituts einladet, wird noch bemerkt, daß Spar-Einlagen auch von Nicht-Mitgliedern allwöchentlich Montags und Donnerstags Vormittags vom mitunterzeichneten Kassirer angenommen und überhaupt mit 4 Procent verzinset werden. Friedeberg a. Q., den 1. Mai 1864.**

Mühe,	**Renner,**	**Linke,**	**Herbst,**
Vorsitzender.	Kassirer.	Kontrolleur.	Schriftführer.

Correspondenzartikel der Schlesischen und Breslauer Zeitung haben vor einiger Zeit die Nachricht gebracht, daß von den in **Hirschberg** und Umgegend für die ausgerückten Truppen gespendeten Sachen mehrere Packete, bevor solche an den Bestimmungsort gelangt, abhanden gekommen seien.

Ich habe schon früher bekannt gemacht, daß die Beläge, welche nachweisen, daß alle mir übergebenen Sachen an die richtigen Adressen gelangt sind, bei mir jederzeit eingesehen werden können; aus diesem Grunde habe ich es auch bisher nicht für nöthig gehalten, jene Artikel öffentlich zu berichtigen; nachdem ich aber gehört, daß die letzteren im Kreise doch Glauben gefunden haben, halte ich es für meine Pflicht zu erklären, **daß alle Sachen richtig an die Adresse gelangt sind** und daß ich bereit bin, dies Jedermann nachzuweisen.

Von den Sachen war ungefähr die Hälfte an das 2. Bataillon 47. Regiments gegangen; der richtige Eingang derselben ist durch Quittungen des Herrn Bataillons-Commandeurs nachgewiesen; den richtigen Empfang der übrigen, für die nach Schleswig ausgerückten Truppen bestimmten Sachen, weisen die Veröffentlichungen des Herrn Kriegsministers Excellenz, welche neuerdings auch die Distributionen an die einzelnen Truppenkörper geben, ohne Ausnahme nach.

Hirschberg, den 4. Mai 1864. **Harrer.**

▭ z. h. Q. 9. V. h. 5. I. & R. ▭ II.

△ z. d. 3. F. 11. V. 5. L. M. W. △ III.

4282. **11. V. 6. B. W. △ I.**

3720 **Bad Schwarzbach**

bei Wigandsthal, eröffnet seine **Stahlbäder** und **Brunnenkuren** am 1. Juni, deren Wirksamkeit sich bereits so trefflich in **Bleichsucht, Störungen** der **Regeln, Neigung** zu **Fehlgeburten, Nervenschwäche, langwierigen Rheumatismus** bewährt haben.

Zweckmäßige Logis im Badehause, sowie in Privatwohnungen, nach Wunsch mit Führung eigener Wirthschaft, sind genügend vorhanden.

Die Badeverwaltung.

4088. **Bad Cudowa.**

Eröffnung der Saison am 20. Mai, Schluß am 30. September.

Drei eisenhaltige, an Kohlensäure reiche Natron-Quellen liefern in einer Stunde 7980 preuß. Quart Mineralwasser zur Bereitung von **Wannenbädern** in zwei Badehäusern, von denen das eine neu erbaut und comfortabel eingerichtet worden ist; außerdem sind kräftige **Douche-** und **Gasbäder** vorhanden. Gute süße **Ziegenmolken** werden mittelst einer seit 10 Jahren bewährten Laab-Essenz täglich bereitet und **künstlicher Karlsbader Mühlbrunnen**, an Geschmack und Wirkung dem natürlichen fast gleichkommend, nach einer seit 40 Jahren bestehenden Vorrichtung nachgebildet.

Bestellungen auf Wohnungen im Bade mit oder ohne Betten, Matratzen u. dgl. m. übernimmt, jedoch nicht früher als 14 Tage vor Ankunft des betreffenden Gastes, die Bade-Inspection und besorgt dieselben ebenso prompt, wie die wegen Brunnenversendung an sie gerichteten Aufträge.

Unbemittelte Kranke müssen dem Gesuche um freie Brunnenkur Atteste der Ortsbehörde und eines Arztes beilegen, haben jedoch auf unentgeltliche Wohnung und Beköstigung keinen Anspruch.

Cudowa, im April 1864.

Die Brunnen- und Bade-Commission.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4240. Nachstehend bringen wir die Verordnung vom 14ten August 1838 über die An- und Abmeldung bei stattfindenden Wohnungs-Veränderungen, so wie über Anzugs- und Fremdenmeldungen überhaupt wiederholt zur Nachachtung in Erinnerung.

I. Die An- und Abzugs- und Wohnungsveränderungs-Anmeldungen betreffend.

1) Jeder Hauseigenthümer ist verpflichtet, uns von dem Anzuge oder Abzuge seiner Miether binnen 24 Stunden nach dem Anziehen oder Verlassen der Wohnung Kenntniß zu geben;

2) zu einer gleichen Anzeige sind Aftervermiether und diejenigen Personen verpflichtet, welche Andere bei sich in Schlafstelle aufnehmen;

3) auch der An- und Abzug des Gesindes und der Hausofficianten, ist von den Dienstherrschaften binnen 24 Stunden bei uns anzuzeigen, und

4) muß binnen gleicher Frist auch von den Handwerksmeistern, Fabrik- und anderen Unternehmern die Anzeige von der Annahme oder Entlassung ihrer Gesellen und Gewerbegehülfen an uns erfolgen.

Contraventionen dagegen werden mit einer Geldstrafe von Einem Thaler oder mit 24stündiger Gefängnißstrafe gerügt.

Formulare zu den vorstehend vorgeschriebenen Meldungen sind gratis in unserem Polizei-Amt und bei den Herren Bezirks-Vorstehern zu haben.

II. Anlangend die eigentlichen Fremdenmeldungen, sowohl der Privatpersonen, als der Gastwirthe, Krüger, Herbergswirthe und dergleichen, so haben jene wie diese die bei ihnen aufgenommenen und die bei ihnen übernachtenden Fremden spätestens jeden Morgen bis 9 Uhr in unserem Polizei-Amt anzumelden, Letztere auf dem für die Gastwirthe hierselbst üblichen Meldeformular, aus dem die gemeldeten Fremden zugleich in das Fremdenbuch des Gastwirths ꝛc. zu übertragen sind.

Contraventionen hiergegen werden mit 2 rtl. Geldstrafe bei den Gastwirthen und dergleichen und mit 1 rtl. Geldstrafe bei den Privatpersonen geahndet.

Zu der Meldung von Fremden bei Privatpersonen im Logis kann gleichfalls das oben unter I. übliche Formular verwendet werden.

Hirschberg, den 29. April 1864.

Die Orts-Polizei-Verwaltung. **Vogt.**

4193. **Bekanntmachung.**

Der über das Vermögen des Restaurateurs Traugott Nitsche in Warmbrunn eröffnete Concurs ist beendet.

Hirschberg, den 29. April 1864.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

4241. Die Besitzer von Häusern hierselbst, an denen Stuccatur-Arbeiten sich befinden oder auf deren Giebel Urnen, Vasen und andere ähnliche Verzierungen angebracht sind, wollen sich alsbald von der genügenden Befestigung dieser Verzierungen Gewißheit verschaffen und wo sie mangelhaft sein sollte, sofort für Abhülfe sorgen, damit Unglücksfälle durch das Herabfallen von dergleichen baufälligen Gegenständen vermieden werden.

Hirschberg, den 3. Mai 1864.

Die Polizei-Verwaltung. gez. Vogt.

Schlesische Gebirgsbahn.

VI. Bau-Abtheilung.

3813. Bekanntmachung.

Die von der Königlichen Bau-Verwaltung der Schlesischen Gebirgsbahn käuflich erworbenen Gebäude in der Gemeinde Rudelstadt, Kreis Bolkenhain, und zwar:

1. das bisher den Bauer Ulberschen Erben gehörige, sub Hyp.-Nr. 130 eingetragene Wohnhaus,
2. das bisher dem Hoffmannschen Minorennen gehörige, sub Hyp.-Nr. 26 eingetragene Wohn- und Wirthschafts-Gebäude,
3. das bisher dem Tischlermeister Friebe gehörige, sub Hyp.-Nr. 92 eingetragene Wohn- und Wirthschafts-Gebäude,
4. das bisher dem Freihäusler Thomas gehörige, sub Hyp.-Nr. 118 eingetragene Wohnhaus, und
5. die bisher dem Bauer Ulber gehörige, sub Hyp.-Nr. 25 eingetragene Bockwindmühle

sollen zum baldigen Abbruch an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, und ist hierzu ein Bietungstermin auf

Donnerstag den 12. Mai c., Vormittags 9 Uhr,

in dem Abtheilungs-Bau-Büreau des Unterzeichneten anberaumt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Verkaufsbedingungen können an Wochentagen während der Stunden von 9—12 Uhr Vor- und 4—6 Uhr Nachmittags im genannten Büreau eingesehen werden.

Kupferberg, den 21. April 1864.

Der Abtheilungs-Baumeister.
gez. **Beckmann.**

4192

Wagen-Auktion.

Mittwoch den 11. Mai c. früh 11 Uhr soll auf dem Markt neben der Hauptwache ein bequemer Reisewagen (Chaise) versteigert werden. **Euers**, Auctions-Comm.

4280. **Auktion.**

Freitag den 20. Mai c und nöthigenfalls den folgenden Tag sollen von Vormitt. 9 Uhr ab die zum Nachlasse des verst. Bauergutsbesitzers Joh. Glb. Hoferichter in Groß-Walditz gehörigen Effecten, und zwar:

1 Wand- und 1 Taschenuhr, Meubles und Hausgeräthe, Kleider, 1 Bretter- und 1 Spazierwagen. 1 Schlitten, 1 Pferde- und 1 Ackerzeug, 3 Kühe, 2 Kalben, 2 Ziegen, 1 Pferd (Fuchshengst), Gänse und Hühner, sowie verschiedene Acker- und Wirthschaftsgeräthe und andere Sachen zum Gebrauch,

meistbietend gegen sofortige Bezahlung im Joh. Glb. Hoferichter'schen Bauergute zu Groß-Walditz verkauft werden.

Löwenberg, den 1. Mai 1864.

Schittler, gerichtl. Aukt.-Comm.

4216 **Auctions-Anzeige.**

Dienstag als den 10. Mai früh 10 Uhr sollen in der Scholtisei zu Arnsberg Nr. 1 bei Lähn 21 Stück Mastschöpse verkauft werden. Kauflustige werden hiermit eingeladen. G.

Montag den 9. Mai 1864, von Vormittag 9 Uhr ab, [3936]

werde ich in der Wittwe Werner'schen Nachlaß-Wohnung hierselbst, mehrere Goldsachen, Porzellan, Leinenzeug und Betten, Möbel und Hausgeräthe, sowie Frauen-Kleidungsstücke meistbietend gegen sofortige Baarzahlung in preußisch Courant versteigern.

Bolkenhain, den 26. April 1864.

Der gerichtliche Auctions-Commissarius.
Albrecht.

4085. **Holz-Auktion.**

130 Schock gutes kiefernes Reisig sollen Dienstag den 17. Mai Vormittags 9 Uhr in der Auktion verkauft werden. Versammlung: Märzdorfer Grenze.

Nieder-Radchen, im April 1864.

Daum, Gutsbesitzer.

4291. **Pacht-Gesuch.**

Ein Gasthaus an einer belebten Straße eines gewerbreichen Kirchdorfs, auch mit Gelegenheit zum Betriebe eines Handelsgeschäfts; oder eine günstig gelegene dergleichen Nahrung in einer Stadt wird zu pachten gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

4283. **Pacht-Gesuch.**

Eine **Mahl-** oder **Schneidemühle** in guter Lage wird von einem cautionsfähigen Meister zu pachten gewünscht. — Offerten werden franco erbeten an den Buchbinder Herrn Titze in Löwenberg.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

4297. Ein rentables Fabrikgeschäft mit guter Kundschaft, wozu nur wenig Uebernahme und Betriebskapital erforderlich ist, wird gegen eine Beamten-Stellung umzutauschen event. zu verkaufen gesucht.

Offerten werden unter **H. F.** poste rest. Bunzlau franco erbeten.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

3481. Das Haus Nr. 228, Priestergasse, ist bald zu verkaufen, oder im Ganzen zu vermiethen.

3992. **Verpachtung.**

Das Hôtel „zum schwarzen Adler"

in Warmbrunn

soll auf die Dauer der diesjährigen Badesaison vom 15. Mai ab verpachtet werden. Auf portofreie Anfragen antwortet

Justizrath **Robe** in Hirschberg.

4126. Eine bei Schweidnitz belegene Wasserkraft, vorzüglich zur Anlage einer Lohmühle geeignet, da die Einrichtung dazu bereits vorhanden, ist billig zu verpachten. Die Adresse theilt auf frank. Anfrage die Buchhandlung von L. Heege in Schweidnitz mit.

4119. **Verpachtung.**
Der Sandsteinbruch auf dem Lehngute Nieder-Ullersdorf, Kreis Bunzlau, ist sofort zu verpachten. Wohnung für den Pächter wird mit gewährt. Pachtlustige werden ersucht, sich schleunigst an mich, den Besitzer, brieflich oder persönlich zu wenden, wobei ich denselben die äußerst günstigen Pachtbedingungen vorlegen werde.
Da ich selbst dies Geschäft nicht betreiben kann, so ist für einen reellen und sachverständigen Pächter ein vortheilhaftes Geschäft zu machen.
Ullersdorf bei Bunzlau, den 30. April 1864.
Heinrich Herrmann Günther.

Brauerei-Verpachtung zu Friedeberg a. Q.
Diese im guten Zustande befindliche und sehr bequem und frequent gelegene Brauerei mit Schanklokal soll vom 1. Juli d. J. ab auf fernere drei Jahre verpachtet werden, und ist hierzu Termin zum 28. Mai c., Vormittags von 9 Uhr ab, im Gasthof zum goldenen Schwert anberaumt, zu welchem wir qualificirte Brauer hiermit ergebenst einladen. — Jeder Bieter hat 100 Thlr. Caution zu deponiren.
Friedeberg a. Q., den 2. Mai 1864. [4212]
Der Vorstand der Brau-Commune.
Krafft.

4284. Das am Markt so vorzüglich gelegene **Hôtel „zum Fürst Blücher"** nebst Inventarium, bei sehr lebhaftem Verkehr, wird am **8. Juni d. J.** auf 6 Jahr, als vom 1. April 1865 ab, verpachtet. Pächter wollen sich direct an mich wenden.
Bunzlau i. Schl., den 4. Mai 1864. **G. Gerschel.**

Danksagung.

4255. Meiner theuren Gemeinde und ihren Vorstehern, sowie Allen, welche mir am 28. April, dem Tage meines 25jährigen Amts-Jubiläi und am Abende vorher so viele Beweise der Liebe und Freundschaft gegeben, meinen herzlichen Dank. Gott schenke ihnen ähnliche Erfahrungen und Freuden!
Seifershau. **Eduard Köppel,** Pastor.

4232. **Danksagung.**
Herzlichen Dank allen Denen, welche bei dem in der Nacht vom 24. zum 25. vorigen Monats hierselbst ausgebrochenen Feuer, das innerhalb kurzer Zeit 2 Bauergüter, 1 Papiermühle und 2 Häuslerstellen in Asche legte und 30 Personen aller Habe beraubte, so schnell herbeieilten und durch ihre Hilfe das Weitergreifen des Feuers hinderten, besonders den zahlreichen auswärtigen Rettungsmannschaften mit ihren Spritzen und Wasserwagen.
Wir bitten Gott, daß er jede Gemeinde vor dergleichen traurigen Unglücksfällen in Gnaden bewahren möge.
Hernsdorf gfl. den 1. Mai 1864.
Das Orts-Gericht.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4254 **Einladung zu Kursen**
der **französischen, englischen, italienischen** und **spanischen Sprache,** welche von Mai bis October 1864 dauern. Das Honorar für **eine** Sprache beträgt auf 5 Monate 10 Thlr. und wird **monatlich** mit 2 Thlr. à Person pränumerirt. An jedem Kursus nehmen 4 Personen, Damen oder Herren, Theil. **Ziel des Unterrichts ist:** „nicht allein übersetzen und schreiben, sondern auch (mit der dem Nazionalen eigenthümlichen Aussprache, namentlich des gn, th, gli, c und j) sprechen zu lernen". Man subscribirt in der **Rosenthal**'schen Buchhandlung, wo die dazu bestimmte Liste ausliegt. Anfang der Kurse den 12. Mai. Der Unterzeichnete wohnt vor dem Pforten-Thor an der Promenade bei Herrn Groschke.
Dr. Otto, früher Universitäts-Lector und Lehrer der neueren Sprachen an den Handlungsdiener-Instituten in Breslau und Liegnitz.

Photographische Anstalt von Eugen Devlanque,
Hirtenstraße, neben dem „Kronprinzen",
1710. täglich geöffnet.

4115. **Damen-Hutfedern** werden gekraust; auch werden weiße Federn gewaschen bei
Frau Maler **Richter** in Warmbrunn.

Vergnügungsfahrt von Breslau nach Dresden und der sächsischen Schweiz.

Am **14. Mai** (zu Pfingsten) Abends geht ein Extrazug von **Breslau** nach **Dresden** und von da per Dampfschiff nach der **sächsischen Schweiz.** Der Fahrpreis pro Person für Hin- und Rückfahrt bei 14tägiger Gültigkeit der Billets beträgt 2te Klasse 8⅓ Thlr., 3te Klasse 6⅓ Thlr. incl. der Dampfschifffahrt von Dresden nach der sächsischen Schweiz. Ohne Betheiligung an derselben, also nur bis Dresden, 2te Klasse 7 Thlr., 3te Klasse 5 Thlr.
Ausführliche Programms werden den Theilnehmern sofort bei der Anmeldung eingehändigt.
Anmeldungen nimmt brieflich und mündlich entgegen, und verkauft Billets

Herr Kaufmann Julius Herberger in Freyburg in Schles.

4092. **Emil Kabath. Th. Rohmann.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

21. Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Teutonia, Capt. **Haack**,	am **14. Mai**,	**Germania**, Capt. **Ehlers**,	am **25. Juni**,
Saxonia, „ **Trautmann**,	am **28. Mai**,	**Bavaria**, „ **Taube**,	am **9. Juli**,
Borussia, „ **Meier**,	am **11. Juni**,	**Teutonia**, „ **Haack**,	am **23. Juli**.

Fracht L. **2. 10** für ordinaire, L. **3. 10** für feine Güter pr. ton 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **150**, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. rtl. **60**.
NB. Erhöhte Passagepreise Pr. Crt. rtl. **110** für zweite Cajüte und Pr. Crt rtl. **70** für das Zwischendeck treten mit der Expedition vom **11. Juni** an bis auf Weiteres in Kraft.
Die Expedition der obiger Gesellschaft gehörenden **Segelschiffe** finden statt:
am **15. Mai** pr. Packetschiff „**Elbe**," Capt. **Bardua**.
Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge für **vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein** zur Personen-Beförderung bevollmächtigten **General-Agenten**

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

und den diesseits in den Provinzen bestellten, von der Königl. Regierung concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.
Ferner expedirt vorgenannter General-Agent durch Vermittlung des Herrn **Aug. Bolten**, Wm. Millers Nachfolger in Hamburg, am 1. und 15. jeden Monats Packetschiffe direct von Hamburg nach Quebec.
P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden.

22.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

D. ***AMERICA***,	Capt. **H. Wessels**,	Sonnabend,	7. Mai.
D. ***BREMEN***,	„ **C. Meyer**,	Sonntag,	22. Mai.
D. ***HANSA***,	„ **H. J. von Santen**,	Sonntag,	5. Juni.
D. ***AMERICA***,	„ **H. Wessels**,	Sonntag,	19. Juni.
D. ***NEWYORK***,	„ **G. Wenke**,	Sonnabend,	2. Juli.
D. ***BREMEN***,	„ **C. Meyer**,	Sonnabend,	16. Juli.

Passage-Preise: Erste Cajüte 150 Thaler, zweite Cajüte 100 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Courant, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.
Anmerkung: Erhöhte Passagepreise von 110 Thlr. Cour. für die 2te Cajüte und 70 Thaler Cour. für das Zwischendeck treten für die Expedition vom 19. Juni bis auf Weiteres in Kraft.
Güterfracht: Bis auf Weiteres L. 2. 10 s resp. L. 3. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße.
Nähere Auskunft ertheilen: in **Breslau** Herr Julius Sachs, Carlsstr. 27; in **Neisse** Herr August Moecke; in **Berlin** die Herren Constantin Eisenstein, Invalidenstr. 82, A. von Jasmund, Major a. D. Landsbergerstr. 21, H. C. Platzmann, Louisenstr. 2.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1864. **Crüsemann**, Director. **H. Peters**, Procurant.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Hirtenstraße Nr. 717, schrägüber dem Gasthof zum Kronprinz, woselbst ich eine Zurichterei von Rauchwaaren errichtet habe und jederzeit Felle aller Art zum Ausarbeiten annehme. Solches zeige ich hierdurch ergebenst an und bitte um geneigte Aufträge.
Hirschberg. F. Schröder, Kürschnermeister.

Die vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

4273.

gegründet mit einem Kapitale von einer Million Thaler,
versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämmtliche Bodenerzeugnisse, sowie Fensterscheiben gegen Hagelschaden.

Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben ausgezahlt.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antrags-Formulare und Versicherungs-Bedingungen ertheilen bereitwilligst die Agenten:

In **Hirschberg**: Hr. Commiss. **E. Thater,**	in Liebenthal: Hr. Apotheker Straßburger,
„ Friedeberg: Hr. C. F. Tschorn,	„ Löwenberg: Hr. Carl Hoffmann,
„ Flinsberg: Hr. Gerichtsschr. Schöckel,	„ Marklissa: Hr. Oekonom R. Lange,
„ Greiffenberg: Hr. Carl Wawra,	„ Naumburg a/Q.: Hr. Julius Rösler,
„ Krobsdorf: Hr. Scholtiseibes. G. Scholz,	„ Röhrsdorf b. Friedeberg: Hr. H. Matthäus
„ Lauban: Hr. Alexander Schuricht,	„ Wingendorf: Hr. H. Dannheiser,

sowie der unterzeichnete, zur Vollziehung der Polizen bevollmächtigte Haupt-Agent:

Heinrich Cubëus in Görlitz.

Vergnügungsfahrt von Breslau nach Dresden und der sächsischen Schweiz.

Am 14. Mai **(zu Pfingsten)** Abends geht ein **Extrazug** von hier nach **Dresden** und von da per Dampfschiff nach der **sächsischen Schweiz.** Der Fahrpreis pro Person für Hin- und Rückfahrt, bei 14tägiger Gültigkeit der Billets, beträgt **2. Klasse 8⅓ Thlr., 3. Klasse 6⅓ Thlr.,** incl. der Dampfschifffahrt von Dresden nach der sächsischen Schweiz. Ohne Betheiligung an derselben, also nur bis Dresden, **2. Klasse 7 Thlr., 3. Klasse 5 Thlr.**

Ausführliche Programme werden den Theilnehmern später eingehändigt.

4134. **Billets sind in der Expedition des Boten zu haben.**

Hermsdorf unterm Kynast.
Den 9. Mai
Eröffnung der Badeanstalt.
Um gütigen Besuch bittet

4224. **A. Walter.**

4322. **Etablissement-Anzeige.**

Allen hochgeehrten Fabrik- und Bauherren, den Herren Kaufleuten, Riemern, Sattlern und Tapezierern hierorts und der Umgegend erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Seilermeister hierselbst etablirt habe, und bitte um gefällige Aufträge. Für reelle und prompte Bedienung wird bestens Sorge tragen

Gustav Langer, Seilermeister,
wohnh. im Hause des Hrn. Baron v. Steinhausen, Schützenstr.

4325. Alle **gegenwärtigen** und **früheren** Mitglieder des hiesigen Gewerbevereins, welche noch Bücher, Journalhefte ꝛc. aus der Vereinsbibliothek in den Händen haben, wollen dieselben bis zum 15. d. M. an den Unterzeichneten abgeben, damit die Bibliothek geordnet und ein regelmäßiger Lesezirkel eingerichtet werden kann. **Lungwitz.**

4162. Pelzwaaren übernimmt wie bisher zur Conservirung über Sommer C. Hannig Kürschnerm. Kornlaube und Langstraßen-Ecke. Auch wird daselbst ein ordentlicher Knabe als Lehrling angenommen.

Anzeige.

4214. Nachdem mir die Königl. Regierung zu Liegnitz die Concession zur Ausübung der kleineren Chirurgie, als: Schröpfen, Aderlassen ꝛc. ertheilt, empfehle ich mich mit allen in dies Fach gehörenden Verrichtungen, indem ich zugleich vor unbefugter Ausübung derselben warne.

Liebenthal. **Franz Flade,** Heildiener.

4332. Herrn Karl S.....t zu **Oberkirchen** gratuliren zu seinem Geburtstage herzlich drei aufrichtige Freunde in O..........f. **H. R. S.**

4084. **Bekanntmachung.**

Die **Maurerarbeiten** zu dem Bau eines neuen Flachs-Magazins auf dem hiesigen Etablissement, desgleichen die **Zimmerarbeiten** desselben Gebäudes, sowie die **Zimmerarbeiten** des neu zu erbauenden Spinnerei-Gebäudes und Treppenhauses **incl. Lieferung der erforderlichen Bau- und Schnitthölzer** sollen im Wege der Submission verdungen werden.

Die Bedingungen, Kostenanschläge und Zeichnungen sind täglich in unserm Bureau einzusehen und Offerten bis

Mittwoch den 18. Mai c., Vormittags 10 Uhr,

bei uns frankirt einzureichen.

Erdmannsdorf, den 29. April 1864.

Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei.

In Vollmacht:

Erbrich. Boege.

4248. **Künstliche Zähne und ganze Gebisse** werden von mir nach neuester, vollkommen zweckentsprechender Construction, ohne Stifte, Haken, Federn 2c. auf Cautschuk angefertigt. Durch Annahme eines Gehülfen bin ich in den Stand gesetzt, geehrte Aufträge binnen 24 Stunden zu effectuiren. Montag, Dienstag und Mittwoch den 9., 10. und 11. d. M., sowie jeden Donnerstag, in Berufsgeschäften in Hirschberg im Löwen anzutreffen.

Neubaur, pract. Zahnkünstler,
in Warmbrunn wohnhaft Stadt Hamburg,
vis-à-vis der alten Mühle.

4302 **Anzeige.**

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich eine **Natur-Rasenbleiche** hierorts errichtet habe, und **Leinwand** und **Garn** zum Bleichen übernehme.

Indem ich **reelle** und **sorgfältige** Bedienung bei **möglichst billigem Preise** verspreche, bitte ich, mich mit geschätzten Aufträgen beehren zu wollen.

Krobsdorf b. Friedeberg a. Q., 1. Mai 1864.

Wilhelm Schwedler.

4331. **Ergebene Anzeige.**

Einem geehrten Publikum hiesigen Orts und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den

Gerichtskretscham zu Arnsberg

pachtweise übernommen und zugleich ein

Destillations-Geschäft

eröffnet habe. Indem ich daher alle Sorten **einfache** und **doppelte Liqueure**, sowie Rum, Korn u. s. w. in reeller, guter Waare zu jeder Quantität bestens empfehle, versichere ich die billigsten Preise und prompteste Bedienung.

Arnsberg im Mai 1864. **E. W. Engwicht,**
Kretschampächter und Destillateur.

3931. Hirschberg, den 2 Mai 1864.

Am hiesigen Orte eröffne ich an diesem Tage unter der Benennung:

Hirschberger Dienstmanns-Institut,

zur Bequemlichkeit des verehrten Publikums ein Institut für alle vorkommenden dienstlichen Verrichtungen, sie bestehen: in Beförderung von Briefen oder Packeten, oder Abholung derselben; in Beförderung von kleinen Frachtgütern oder Abholen derselben, bei Umzügen, bei Transport von Möbeln, wozu die bequemsten Geräthschaften vorhanden sind, Herbeischaffung von Holz und Kohlen aus hiesigen Remisen, Führer in Stadt und Umgegend, als stellvertretende Haushälter, Portiers, Transporteure, Billetteure, zum Wasserholen, Mangeln, Kleiderreinigen 2c.

Die Dienstmänner selbst sind von der Königl. Polizei-Behörde als ehrliche, zuverläßige Leute beglaubigt; mit grünen Blousen, Schild und Nummer bekleidet, verpflichtet alle Aufträge, wenn sie nicht beschäftigt sind, bescheiden und bereitwillig aufzunehmen, schleunigst und gewissenhaft auszuführen, auf Verlangen ihr gedrucktes Tarif vorzuzeigen und den Betrag gegen mit Datum gestempelten Marken in Empfang zu nehmen.

Verursachten Schaden durch Unvorsichtigkeit bin ich nach Verhältniß bereit binnen 24 Stunden bis zur Höhe von 10 Thlrn. zu vergütigen; jedoch bitte ich recht dringend, daß die Marken für den gezahlten vollen Betrag abgenommen werden, da lediglich hiervon die Sicherheit des Arbeitsgebers und ebenso das Bestehen des Instituts abhängt.

Durch pünktliche, gewissenhafte Beaufsichtigung dieses Institutes hoffe ich mir die Zufriedenheit und volles Vertrauen zu erwerben; bitte, mich durch freundliche Aufträge zu unterstützen und Uebertretung der Dienstleute zu meiner Kenntniß zu bringen.

Indem ich dies neu begründete Institut den verehrten Bewohnern Hirschbergs, der Umgegend, den Herren Reisenden bestens empfehle, hoffe ich, hierdurch einem recht dringenden Bedürfniß abgeholfen zu haben.

Friedrich Seidel,
Dienstmanns-Instituts-Inhaber.

4191. Jeden Freitag Vormittag Gelegenheit nach Jauer beim Getreidehändler Riedel in Hirschberg, Schulgasse.

4318. **Oeffentliche Abbitte.**

Laut schiedsmännlicher Verhandlung bekenne ich hiermit die von mir wider den Gemeindeboten Karl Kriegel von hier ausgesprochene Beleidigung für unwahr und leiste demselben hierdurch öffentliche Abbitte.

Lomnitz, den 4. Mai 1864. Karl Strenetzki.

Verkaufs-Anzeigen.

4285. Eine rentenfreie **Wirthschaft** von 24 Morgen Acker und Wiese ist mit todtem und lebendem Inventarium sofort aus freier Hand zu verkaufen von der
Wittwe Blümel in Nd.-Blasdorf b. Landeshut.

3812. Eine Mühlenbesitzung, wozu eine Wassermühle mit französischem und Spitzgang, eine Windmühle, circa 24 Morgen Areal, vollständiges Inventarium und gute Gebäude gehören, soll sofort durch den Müllermeister Schütze in Türschwitz, Kreis Liegnitz, verkauft werden.

4064. Bekanntmachung.

Auf den 23sten Mai c., als Montags, Nachmittags um 2 Uhr, soll das Steckel'sche Nachlaßhaus Nro. 18 hierselbst, mit der dabei befindlichen massiven Schmiede und dem sämmtlichen Handwerkszeuge, in dem hiesigen Gerichtskretscham öffentlich verkauft werden, und hat der Bestbietende eine Kaution von 50 Thlr. zu deponiren. Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Gebot sofort, und behält sich die Frau Steckel die Auswahl unter den Bestbietenden vor. Das Haus mit der Schmiede hat eine sehr günstige Lage, da es an der vorbeigehenden Chausseestraße und mitten im Dorfe, nahe am Wirthshause liegt.

Groß-Radwitz (b. Löwenberg), den 27. April 1864.

Die Ortsgerichte.

Zu verkaufen in Hirschberg.

4038. Ein am hiesigen Markte gelegenes complett massives Vorder- und Mittelhaus, versehen mit vorzüglichen und zahlreichen Kellern und Gewölben, enthaltend 11 bewohnte Stuben, die dazu erforderlichen Küchen und große Kammern und Bodenräume. Außerdem ist ein geräumiger Pferdestall nebst bequemen und ausreichenden Wirthschafts-Räumen vorhanden.

In diesem Hause wird seit 40 Jahren ein lohnendes Handelsgeschäft schwunghaft betrieben.

Die Zahlungs-Bedingungen sind höchst solide, da zwei Drittheil des Kaufpreises gegen Verzinsung hypothekirt werden können.

Näheres auf kostenfreie Anfragen beim Oberamtmann Minor in Hirschberg, Ring 33.

4306. Ein Bauergut von circa 100 Morgen, durchgängig vorzüglicher Weizen- und Raps-Boden, 5 Minuten von einem Bahnhof und einer belebten Handel- und Garnison-Stadt entfernt, ist preisgemäß zu verkaufen. Herr Gutsbesitzer Ed. Klein in Schmiedeberg wird die Güte haben das Nähere auf portofreie wie mündliche Anfragen mitzutheilen.

4334. **Eine Wassermühle,**

massiv, mit 20 Morgen Acker und Wiese, nahe an einem Bahnhofe der Gebirgs-Eisenbahn, (sich zu einer Fabrik eignend,) ist preiswürdig zu verkaufen. Anzahlung 2000 Thlr. Auskunft ertheilt **H. Schindler** in Friedeberg a. Q.

☞ Bei demselben findet ein Landmädchen, welches ein frommes Pferd zu verpflegen versteht, einen Dienst.

4258. Ein in angenehmer Lage stehendes, gut gebautes Haus mit bedeutenden Räumlichkeiten, für fast jeden Handwerksbetrieb nutzbar, eingerichtet zur Krämerei, zugehörig ein Gras- und Obstgarten, in einer bevölkerten Ortschaft, ist zu verkaufen. Anzahlung gegen 400 rtl. Städte sind $1\frac{1}{4}$ Meilen davon entfernt. Auf portofreie Anfragen oder persönlich giebt Auskunft; **Lisnik.**

Pilgramsdorf (Postst.)

3199 **Gasthaus-Verkauf.**

Familienverhältnisse halber bin ich gesonnen, mein zu Reichhennersdorf, eine halbe Stunde von Landeshut, an der Chaussee nach Liebau Gr. gelegenes Gasthaus u. Gerichtskretscham mit circa 20 Morgen Acker u. Wiesen und vollständigem Inventar aus freier Hand bald zu verkaufen. Stemmler.

4215. Eine Mühle verbunden mit Restauration, Gesellschaftsgarten u. Bade-Anstalt; ein am hiesigen Platze gelegenes neues Haus mit Garten; eine Stelle mit 20 Morgen, eine Stelle mit 100 Morg. Acker und ein Gasthof sind zu verkaufen durch **W. Ascher, Waldenburg,** Friedländer Straße.

Eine im besten Zustande befindliche Leihbibliothek

von c. 2000 Bänden guter Romane, darunter die besten Werke der neueren Belletristik, die bei bescheidenen Ansprüchen eine Familie sehr gut ernährt, und auch besonders für den Betrieb in einer Provinzialstadt paßt, ist Umstände halber sofort zu verkaufen.

Gefällige Offerten sind zu richten an die Verlagsbuchhandlung von **E. F. Fürst** in **Breslau.** [4107.]

Verkauf eines Garten-Etablissements in der Provinz Schlesien,

bestehend aus zwei großen, elegant eingerichteten Gärten, Sommertheater, überdachten Zuschauerraum, completten Decorationen, Restaurations- und Wirthschaftsgebäuden, Winterkegelbahn, Billard, Colonaden, Eiskeller, vollständigem Inventar, dicht an einer großen Provinzialstadt, welches sich eines starken Verkehrs erfreut, soll sofort bei einer Anzahlung von 3000 Thlr. verkauft werden.

Adressen beliebe man unter der Chiffre **M. H.** in der Redaktion dieses Blattes niederzulegen. 4109.

4230. Sein Bauergut Nr. 14 zu Ober-Stonsdorf, 70 Morgen pfluggängigem Acker, 20 Morgen Wiese, 28 Morgen Wald, mit lebendem und todtem Inventarium verkauft sofort Fr. Johann Lange.

4315 **Haus-Verkauf.**

Die Freihäusler und Gerichtsmann Lienig'schen Erben beabsichtigen das ihnen zugehörige Nachlaßgrundstück sub Nr. 89 in Nieder-Neukirch, wozu 2 Schffl. pr. Maß Aussaat Acker, nahe am Hause gelegen und ein schöner Obst- und Grasegarten gehört, baldigst zu verkaufen. Kauflustige Selbstkäufer können sich zu jeder beliebigen Zeit zum Abschluß des Contracts bei den Erben einfinden.

4228. Mein Alt-Weisbacher Haus ist zu verkaufen und sofort zu beziehen. Garten und Wiesen nähren 2 Kühe vollständig. Kauflustige können sich bei mir melden.

Mittel-Zillerthal, den 1. Mai 1864.

W. Caspar.

*

4217. **Haus=Verkauf.**

Ein neugebautes Wohnhaus in Hermsdorf u. K., in der Nähe des Tietze'schen Gasthofes, an der Chaussee gelegen, mit der schönsten Aussicht auf das Riesengebirge, ist sofort zu verkaufen.

Das Gebäude ist 2⅓ Etage hoch und enthält 1 Verkaufsladen, 18 größere und kleinere Zimmer mit 4 Küchen und einer Glashalle, worüber Balkon.

Es eignet sich sowohl für größere Quartiere, als auch für Sommerwohnungen.

Auch darf mit Recht angenommen werden, daß ein Kaufmannsgeschäft in diesem Hause bei der geringen Concurrenz am richtigen Platze ist.

Das dazu gehörige Nebengebäude enthält eine Remise, Pferdestall, Mangel, Kammer, Bodenraum, Holzställe und Giebelstube.

Die Gebäude sind von einem schönen Garten umgeben. Näheres beim Maurermeister

C. Wehner in **Warmbrunn.**

4116. **Eine Windmühle (Bockmühle),** in einem guten Bauzustande, nebst Wohngebäuden, mit 4 Morgen **Ackerland 1. Klasse, von Lasten frei,** ist krankheitshalber zu verkaufen. Kaufliebhaber erfahren die Bedingungen bei dem Eigenthümer, dem Müllermeister Hieltscher aus Buchwald bei Neumarkt.

4210 **Eine ländliche Besitzung,**

ganz an der Kreisstadt Wohlau — einem Garnisonort mit einem Bataillon Infanterie und einer Escadron Kavallerie — belegen, wozu ca. 9 Morgen Garten, 9 Morgen Feldacker, 5 Morgen Wiese und ein massives Wohnhaus mit 8 Stuben, Gewölbe und Keller gehören, ist billig zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Polnischdorf bei Wohlau, den 2. Mai 1864.

Schmidt, Königl. Premier=Lieutenant a. D.

4305. **Verkaufs=Anzeige.**

In einem großen Kirchdorfe ohnweit der Kreisstadt Löwenberg ist eine **Häuslerstelle** mit großem Obstgarten und kleiner Wiese sofort zu verkaufen. Gebot 310 rtl., Anzahlung 100 rtl. Näheres auf portofreie Anfragen bei dem Güter=Negotiant Fritz Schröter in Löwenberg.

4304. **Schmiede=Verkauf.**

In einem großen Kirchdorfe zwischen den Kreisstädten Löwenberg und Goldberg, ist eine Schmiede mit vollständigem Handwerkzeug sofort zu verkaufen und zu übernehmen; die Schmiede ist frei von allen Lasten. Das Wohnhaus ist fast neu mit Doppel=Ziegeldach, enthält 3 Stuben mit Alkoven, mehrere Kammern, Keller, Stallung und Scheuer, nebst einer Plumpe, einen Schuppen mit Ziegeln gedeckt; so wie circa 1½ Scheffel Obst= und Grasegarten, und eignet sich seiner vortheilhaften Lage und Räumlichkeit wegen zu jeder gewerblichen Anlage. Gebot 1200 Thlr. Anzahlung 200 Thlr. Nähere Auskunft auf portofreie Anfrage bei dem Güter-Negotiant Fritz Schröter in Löwenberg.

4307. Verschiedene Sorten Bretter, Latten, Schindeln u. dgl. empfiehlt billigst

T. Ernst, in Löwenberg,
Goldbergerst. Nr. 137.

Cigarren=Offerte.

Den Herren Gastwirthen und Detaillisten empfiehlt sein reichhaltiges Lager alter und schön gearbeiteter Cigarren auch bei geringerer Abnahme zu Engros=Preisen

Hirschberg, **Rudolph Nixdorff's**
Kornlaube. **Cigarren= und Tabak=Geschäft.**

4260.

---

15 Pfund feine Weitzen=Stärke
für nur **1 Thlr.** bei Robert Friebe, Langstraße.

4309. Giesmannsdorfer Preßhefe ist fortwährend stets frisch und triebkräftig zu haben bei

Aug. Voelkel in Schmiedeberg.

4313. Ein ganz guter, aber schon gebrauchter, einspänniger Brettwagen, mit eisernen Axen und Vorderhemme, auch mit Kalkbrettern (sogenannter Kuhwagen) steht zum Verkauf. Näheres zu erfragen bei dem Schmiedemeister

Haindke am Oberth. zu Goldberg.

Cigarren
für **Wiederverkäufer**
und **Gastwirthe**
in alter gelagerter und schön gearbeiteter Waare empfiehlt
August Wendriner.
Hirschberg. Innere Schildauerstraße 78.

4197. Die von mir bereiteten Harzblättchen zur Heilung von Zahn=, Kreuz=, Brust=, Rücken=, Leibes= und Gliederschmerzen, meist schon in einer Nacht, sind durch die Buchhandlung des Herrn A. Hoffmann in Striegau zu den Preisen von à Pack 5 sgr., 10 sgr. u. 1 rtl. nebst Gebrauchs=Anweisung zu beziehen. **Dr. Blau,**

Langenberg. homöopath. und hydropath. Arzt.

Zeugniß.

Unsere frühere Patientin ist durch die ihr gütigst zugesandten Gichtpflaster von ihrem langen und schweren Leiden, gegen welches früher alle angewandten Mittel ohne Erfolg blieben, ganz gesund hergestellt worden und kann ihre Geschäfte wieder wie zuvor verrichten. Sie läßt Ihnen durch mich ihren herzlichsten Dank aussprechen.

H. in Bayern. **G. W. Pfarrer.**

4333. **Circa 150 Eimer**

doppelt rectificirten **echten Getreide=Korn** in vorzüglicher Qualität offerirt en gros u. en detail die Destillation von **Heinr. Hartert** zu Markliſſa, Kirchgasse Nr. 301.

4288. **Jahrmarkts=Anzeige.**

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich wiederum mit einem großen Schirm=Lager in Seide, Wolle und Baumwolle hier eintreffen werde und stelle in allen Façons die billigsten Preise. **En-tout-cas, Entre-deux** von 25 Sgr. an bis $3\frac{1}{2}$ Thlr., **seidene Regenschirme** von $2\frac{1}{2}$ bis 6 Thlr. Gütiger Abnahme sieht entgegen **Otto Herrmann jr.**

Reparaturen & Bezüge werden angenommen

Schirmfabrikant aus Freiburg.

Stand in der Nähe des Gasthofes „zum goldnen Löwen".

4237 **Altes Schmiedeeisen und Federstahl** billigst bei **C. Hirschstein.** **Dunkle Burgstraße No. 89.**

4263. 50 Centner gutes Heu liegen noch zu verkaufen bei Hampel in Seidorf.

3969. Den Herren Bauunternehmern zur gefälligen Kenntnißnahme, daß in dem Holzschlage des Bauergutsbesitzers Pohl zu Ober=Haselbach mehrere Hundert Baustämme, sowie eine bedeutende Partie Riegelsparren= und Grubenhölzer zum Verkauf liegen.

Hierauf Reflectirende wollen sich wenden an **Ansorge**, Holzhändler in Ober=Haselbach.

4104. **Bekanntmachung.**

Das zur Kaufmann Heinrich Koebel'schen Konkurs=Masse gehörige Schnitt=Waaren=Lager wird für Rechnung der Masse ausverkauft.

Der Verkauf findet statt:
Vormittags von 8 bis 12 Uhr,
Nachmittags von 1 bis 6 Uhr,
Löwenberg, am 28. April 1864.

Der einstweilige Massenverwalter:
Rechtsanwalt Bethe.

4286. Ein wenig gebrauchtes, sehr gutes **Billard** (Mahagoni) nebst Bällen, Kegeln und Queu's soll Freitag den 13. Mai, Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Ressourcen=Gebäude, meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden. Es werden Kauflustige dazu höflichst eingeladen.

Landeshut, den 2. Mai 1864.

Der Ressourcen=Vorstand.
R. Kauffmann. Hirsemenzel.

4311. Ein neuer ganz gedeckter Ober=Tafelwagen mit Laternen und Kothflügeln steht billig zu verkaufen oder auch zu vertauschen. Auch werden bei mir alle Arten Wagen verfertigt und täglich derartige Bestellungen angenommen.

Schmiedemeister Herrmann Reimann
in Ulbersdorf bei Goldberg.

Böhmische Bettfedern.

4328. Ich werde wieder zum Hirschberger Jahrmarkt sehr schöne neue **Bettfedern** feil halten und bitte, mich wieder zu beehren im Gasthaus „zum goldnen Schwert" am Ringe.

B. Klatscher aus Böhmen.

4289 **Zum Jahrmarkt in Hirschberg** empfehle eine große Auswahl von garnirten und ungarnirten **Strohhüten, Hauben,** so wie **Blumen, Band=** und **Weiß=Waaren** zu auffallend billigen Preisen. **S. Salomon,**
Butterlaube, Ring 39, 1 Treppe.

4327 **Löwenberg,**

Montag den 9. d. Mts. bin ich im **Hôtel du Roi** mit Perücken, Scheiteln, Zöpfen ꝛc. ꝛc. anzutreffen.

F. Hartwig, Hof-Friseur.

4196. **Jahrmarkts=Anzeige.**

Den hochgeehrten Bewohnern Hirschbergs u. Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich auch diesesmal mit meinem assortirten Schuh=, Gamaschen= u. Stiefel=Lager zum Jahrmarkt eintreffen werde, und offerire die modernste und feinste Waare zu zeitgemäß billigen Preisen.

Mein Stand ist unter der Weißgerber=Laube vor dem Hause der verw. Frau Kaufm. F. Scholz, neben dem Laden des Kaufmann Herrn Gringmuth, Ring=Ecke, und an der Firma zu erkennen.

Julius Bänsch aus **Freiburg.**

4205. In No. 228 zu Querbach bei Friedeberg a. Q. sind zu verkaufen: Kramer's Predigten, große „Concordanz=Bibel", deutsch, hebräisch und griechisch, gr. Fol., v. M. Lankisch; mehrere Bibelwerke; auch besonders: „Bengel's Offenbarung"; Perikopen=Erklärungen; Nothhelfer b. Anfert. v. Lebensläufen u. a. Bücher. Ebenso 2 gute Violinen; ein hartes Schreib=Pult mit 9 äußeren und mehreren innern Schüben; kleine Wanduhr mit Messing=Gewerk; sogen. span. Wand; kl. Repositor. u. a. Geräthe.

4204. **Zwirn=Niederlage.** Verkauf zu Fabrikpreisen bei **L. Unger**, Schildauerstr. 81.

4202. Während des Haynauer Jahrmarktes werden im Parterre=Lokale des Herrn Posthalter Franke, neben der Apotheke:

Berliner Frühjahrs=Mäntel, Talma's, Paletots, Räder in Seide wie in Wolle, **Mantillen,** so wie **Düffeljacken,**
(Frühjahrsmäntel von 1 bis 15 rtl., Mantillen von $2\frac{1}{2}$ bis 10 rtl. und schwere Düffeljacken von 2 rtl. ab),
Wiener Long=Shawls, Umschlagetücher, Shawltücher und **Sommertücher**
einer freundlichen gütigen Beachtung empfohlen.

4195 **Bausteine verkauft**
Arnold, Stadtbrauer.

4211 **Verkauf**
eines **echten** Holländer Zucht=Ochsen, $3\frac{1}{2}$ Jahr alt, weiß und schwarz, bei **Joseph Hauptmann** in Schreiberhau.

Bei **Robert Friebe in Hirschberg** und **E. Rudolph in Landeshut**
alleinige Depots von Apotheker A. T. E. Vogels Restitutor. Wohlschmeckender, vom Königl. Poliz.-Präsidio zu Berlin conc ss., den berühmtesten Aerzten und Sachverständigen approbirter, bei Verstopfung, Verdauungsschwäche, Hämorrhoiden, unreinem Blute, Kopfschmerz, Appetit- und Schlaflosigkeit u. s. w. als diätet. Getränk (auch für Kinder) empfohlener Gesundheitskräuterwein, à Fl. 12½ Sgr. **Kräuterliqueur** 7½ Sgr. **Magenliqueur** 7½ Sgr. [4320]

4229. **50 Stück gemästete Schöpse** stehen zum Verkauf auf dem Kämmerei-Gute zu Hartau, Kreis Hirschberg.
Wagner.

Dreschmaschinen mit eisernem Göppel,
Siedemaschinen zu Hand-, Göppel- oder
4180. **Roßbetrieb,**
Getreide-Wurfmaschinen mit vollständigen Saubern,
sowie alle andern landwirthschaftl. Maschinen eigener Fabrik, empfiehlt unter Garantieleistung, solider Bedienung und billigster Preise
Fr. Hanke in Probsthain bei Goldberg.

4131. Der Töpfer und Ofensetzer **Johann Richter** empfiehlt eine Auswahl **fertiger Oefen,** sowohl weiß als bunt, wie auch ordinäre, zu den billigsten Preisen zur gütigen Beachtung. Wohnhaft Nr. 18 Neumarkt zu Jauer.

4301 **Preßhefen**
zum Feste, täglich frisch und von vorzüglicher Triebkraft empfiehlt die Niederlage von **R. Grauer** in Schönau.

4118. Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am 1. März d. J. das
Waaren-Geschäft
des Herrn J. E. W. Richter in Warmbrunn übernommen habe; indem ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir gütigst zu bewahren, versichere ich noch, wie es mein eifrigstes Bestreben sein wird, mir die Zufriedenheit meiner geehrten Geschäftsfreunde durch reelle und solide Bedienung zu erwerben.
Wilhelm Tschirch.

4110. **Das Dom. Berthelsdorf b. Spiller bietet Samenkartoffeln, sowie gute Speisekartoffeln zum Verkauf.**

4101. **Gutes Heufutter,**
50 Centner, sind zu verkaufen beim Häusler Schwedler in Seiffershau.

4213. Ein gutgehaltenes **Flügelinstrument** ist im möglichst billigen Preise zu verkaufen beim
Privatlehrer Heinzel in Bolkenhain.

4250 **Hüte und Mützen**
in den neuesten Façons, für Herren und Knaben, **Cravatten, Handschuhe, Tragbänder** und **Gummischuhe** empfiehlt in größter Auswahl
Hirschberg, Schildauerstr. Nr. 70. **H. A. Scholtz.**

Gebranntes Sommerkorn
empfiehlt [4247] **H. Schubert**, kathol. Ring.

4024. **Ein offener neuer Wagen**
steht zum Verkauf auf dem Dom. Schwarzbach.

4201. Wiewohl Seitens der Herren Aerzte die allbekannten, bei Husten und catarrhalischen, wie auch bei Hämorrhoidal-Beschwerden so überaus wohlthätigen Wirkungen des **weißen Brust-Honigs** vom Hof-Lieferanten Eduard Nickel in Berlin immer wieder erneuete Bestätigung finden, so wird es dennoch für Viele von Interesse sein, die gemachten Erfahrungen eines Consumenten dieses Brust-Honigs in nachstehender Erklärung kennen zu lernen:
Der Brust-Honig, welchen Sie mir auf mein Ersuchen sandten, ist von günstiger Wirkung. Ich habe das Heilmittel nach Ihrer gefälligen Anweisung genommen, und ziehe es jedem ähnlichen vor ꝛc.
Parstein bei Oderberg i. M. **Thien**, Pfarrer."
(Depôt in Hirschberg bei F. Schliebener.)

Importirte und imitirte Havanna-Cigarren
von altem Lager; desgl.:
Fremde Tabake,
als: türkische, ungarische, russische, englische ꝛc, sowie
Cigarrettes
von Alex. F. Müller u. La Ferme in St. Petersburg offerirt in größter Auswahl
Hirschberg, Kornlaube. **Rudolph Nixdorff's Cigarren- und Tabak-Geschäft.**
4261.

4290. Wollene und seidene **Sommer-Mäntel,** sowie **Mantillen** in großer Auswahl verkauft zu Fabrikpreisen
S. Salomon,
Butterlaube No. 39, 1 Treppe.

1996. **Für Brillenbedürfende**
alle Donnerstage im „goldnen Schwerdt" zu Hirschberg.
Chr. Heinze, Optikus.

4187. Die vollständige Einrichtung einer Seidenwaaren-Fabrik bin ich beauftragt, im Ganzen oder im Einzelnen zu verkaufen, und wollen sich Reflectanten gefälligst an mich wenden. Briefe franco.
Wilhelm Keller in Schmiedeberg i. Schl.

3739.

Holzcement.

Wir empfehlen bei der begonnenen Bausaison unsern Holzcement eigner Fabrik zu wasserdichter u. feuersicherer Bedachung, übernehmen wie seit Jahren Eindeckungen in Accord unter Garantie, und können über die Qualite unseres Holzcementes die günstigsten Zeugnisse vorlegen.

Ueber unsere ausgeführten Deckarbeiten ist bis jetzt noch keine Klage bei uns eingegangen und werden wir es uns stets angelegen sein lassen, das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Ebenso empfehlen wir unsere Dachpappen, bei denen der Preis nicht nach dem Gewichte, sondern nach dem □Fuß berechnet wird.

Straupitz bei **Hirschberg** in Schlesien.

Friedr. Erfurt & Matthäi.




B. Hartig,

4299. **Hutmachermeister in Hirschberg,**

empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt sein **reichhaltiges Lager** von **Hüten** in den **modernsten** Façons und **geschmackvollsten** diversen Farben.




Sein Stand ist bei der Garküche am Ringe.

4167. Einem geehrten Publikum empfehle ich zu bevorstehendem Markte meine große Auswahl verschiedenartiger Waaren in meinen Läden, indem ich keine Marktbude mehr beziehe, zum Verkauf, versichere Jedermann die reellste Bedienung, billigste aber feste Preise.

Ludw. Gutmann, Handschuhmacher u. geprüfter chirurg. Bandagist.

4319 **F. Hapel,** Uhrmacher  in Hirschberg, Langstr. 132,

empfiehlt **sein Lager aller Sorten Uhren** und erlaubt sich ganz besonders auf sein reichhaltig sortirtes **Schweizer-Uhrenlager** ganz ergebenst aufmerksam zu machen; — auch führe ich von jetzt ab stets eine größere Auswahl von **Talmi-Ketten** u. **Brequet-Schlüssel, Stahl-** u. **vergoldete Ketten.**

Ein Brief, welcher der allgemeinen Beachtung zu empfehlen ist, zeugt wieder von der Bewährtheit des von dem Apotheker R. F. Daubitz, Charlottenstr. 19. in Berlin bereiteten R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs:

Sehr geehrter Herr Daubitz!

Seit Jahren litt ich an Hämorrhoidal-Beschwerden, die sich häufig in einer so unangenehmen Art äußerten, daß ich weder Tag noch Nacht Ruhe fand. Da wurde ich nun zufällig auf eine Ihrer Annoncen aufmerksam, und erfuhr gleichzeitig von einem Freunde, daß Sie in Thorn Herrn H. Findeisen eine Niederlage Ihres Präparats übergeben haben. Ich ließ mir von dort einige Flaschen Ihres Kräuter-Liqueurs kommen, und fand schon nach dem Verbrauch einer Flasche eine bedeutende Erleichterung. Da ich nun noch 10 Flaschen consumirt habe, sind alle meine früheren Beschwerden verschwunden, ich erfreue mich eines gesunden Appetits, wie ich ihn früher nie kannte und fühle mich wirklich wie neu geboren. Ich kann nicht unterlassen, Ihnen meinen aufrichtigsten Dank zu sagen, und wünsche im Interesse Anderer, die an ähnlichen Beschwerden leiden, sich vertrauensvoll Ihres so vorzüglichen Liqueurs zu bedienen, dann wird Vielen geholfen werden, die vorher vergeblich Hülfe suchten.

Nehmen Sie nochmals meinen aufrichtigen Dank entgegen, sowie die Versicherung der ausgezeichneten Hochachtung

Ihres ganz ergebenen

Wrowlawec in Polen, 24. Januar 1864. **E. Glesmer**, Rentier.

4199.

Warnungs-Anzeige.

Um sich beim **Ankaufe des echten R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs gegen Betrug durch Nachahmung** zu schützen, achte man genau auf folgende, die **echten** Flaschen kennzeichnende Eigenschaften:

1) Die **Flaschen** sind auf der Rückseite mit der **eingebrannten** Firma: **R. F. Daubitz.** Berlin. 19 Charlotten-Str. 19 versehen und mit dem **Fabrikpetschaft** (R. F. Daubitz) versiegelt.

2) Das **Etiquett** trägt in **oberster** Reihe die Bezeichnung **R. F. Daubitz**'scher **Kräuter-Liqueur** und unten das **Namen-Facsimile.**

3) Jede Flasche ist mit einer gedruckten **Gebrauchs-Anweisung** umwickelt, welche ebenfalls das **Namen-Facsimile** und das **Fabrikpetschaft im Abdruck** zeigt.

Der **echte R. F. Daubitz**'sche **Kräuter-Liqueur** ist nur zu beziehen von dem Erfinder, dem **Apotheker R. F. Daubitz** in Berlin, **Charlottenstr. 19** direct, oder in den unten aufgeführten **Niederlagen**, sämmtlich autorisirt durch gedruckte **Aushängeschilder**, welche das **Namen-Facsimile** im Abdruck zeigen:

A. Edom in **Hirschberg.**
C. E. Fritsch in **Warmbrunn.**
E. Gebhard in **Hermsdorf u. K.**
Ed. Neumann in **Greiffenberg.**
A. W. Neumann in **Friedeberg a. Q.**
J. C. H. Eschrich in **Löwenberg.**
Heinr. Letzner in **Goldberg.**
Ad. Greiffenberg in **Schweidnitz.**
A. Thamm in **Schönau.**
Franz Gärtner in **Jauer.**
J. F. Menzel in **Hohenfriedeberg.**
G. Kunick in **Bolkenhain.**
E. Rudolf in **Landeshut.**
J. F. Machatschek in **Liebau.**
Rob. Lachmuth in **Schömberg.**

Trockne u. abgeriebene Farben, zu Wasser- u. Oelanstrich, **billige Erdfarben zum Abputz der Häuser,** sowie alle Sorten **Anstrich- u. Maler-Pinsel** empfiehlt zu gefälliger Beachtung **F. Pücher.**

4287.

Zum Jahrmarkt!

empfehle ich einem hochgeehrten Publikum der Stadt Hirschberg und Umgegend eine **große Auswahl** von **Glacée- und Waschleder-Handschuh,** in bunt und weiß, eigener Fabrik. Zunächst verschiedene Sorten **Träger, Binden, Shlipse, Cravatten, Strumpfbänder,** Degenkoppel, Suspensors u. A. m.

NB. Gleichzeitig empfehle ich mein Lager **lederner Ober- und Unterbeinkleider,** sämmtliche Waaren reelle Arbeit zu solidem Preis zur gütigen Beachtung.

H. Gehrhardt, Handschuhfabrikant aus Schweidnitz.

H. Liebig, Klempnermeister in Hirschberg, dunkle Burgstr., nahe am Ringe, empfiehlt sein wohlassortirtes Lager aller Arten **gut gearbeiteter Blechwaaren**, sowie **Lampen, Leuchter, Tabletts, Thee- und Kaffeemaschinen** zu den billigsten Preisen einer geneigten Beachtung bestens empfohlen. — Hirschberg im Mai 1864. 4292.

4168.

Corsetts für Damen,

mit und ohne Mechanik und mit und ohne Naht, in größter Auswahl.

Orthopädische Corsetts

für Schiefhaltende: für Kinder hauptsächlich, im Wachsthum die grade Haltung zu erzielen sehr vortheilhaft, werden nach Maaß von mir gefertigt.

Ludw. Gutmann,
geprüfter chirurgischer Bandagist und Handschuhfabrikant.

4324 Von den bewährten **Strohleinläufern**, wie in **Baumwoll-, Gardinen- und Möbel-Stoffen, Rouleaux** und **Wachsparchende** empfing neue Zusendungen und empfehle diese einer gütigen Beachtung.

I. D. Cohn,
Strickerlaube, neben dem Hotel „zum Deutschen Hause.

4259 Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich mein wohlassortirtes

Eisen-, Stahl- und Gußwaaren-Lager

in meinem Geschäftslokal (äußere Schildauerstraße, Bergschmiede) zur gütigen Beachtung; da ich weder an Jahrmärkten, noch an den gewöhnlichen Markttagen in meiner Baude am Markt weiter feilhabe.

Für die geehrten Besteller sind Brückenwaagen vorräthig.

Hirschberg. **C. F. Pusch.**

4209.

Jahrmarkts-Anzeige.

C. Schneider aus Gotha

empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt den geehrten Herrschaften von Hirschberg und Umgegend seine bekannten Waaren wieder zu den gewöhnlich billigen Preisen, als: **ächt englische Nähnadeln**, 100 Stück 3 Sgr. und 25 Stück 1 Sgr., sowie **Strick-** und **Haarnadeln, Hemdeknöpfe, Hanfzwirn, weiß leinen Band, Schnür-** und **Schuhbänder** und noch mehrere andere Artikel.

Wiederverkäufer erhalten besondern Rabatt.

Stand wie gewöhnlich unter der Stricker-Laube, dicht am Hause des Kaufmann Herrn Bettauer, und ist an der Firma kenntlich. **C. Schneider** aus **Gotha.**

Hämorrhoidal- und Magen-Essenz

3706. neuerfunden und fabricirt von

S. Brühl in Waldenburg,

welcher laut mehreren Attesten medizinischer Autoritäten dahin wirkt, den Appetit anzuregen, die Verdauung zu fördern und die Thätigkeit der Unterleibsorgane zu ordnen und zu kräftigen, ist ächt à Flasche 10 Sgr. zu beziehen bei

Carl Vogt in **Hirschberg**.
Julius Höhne in **Warmbrunn**.
Robert Ramsch in **Giersdorf**.
S. Flegel in **Schömberg**.
Schindler in **Liebau**.

Herrn S. Brühl in Waldenburg.

Ich freue mich, Ihnen den guten Erfolg Ihres neuerfundenen Hämorrhoidal- und Magen-Essenz anzeigen zu können; derselbe hat mich schon nach kurzem Gebrauch von meinem fortwährenden Leibschneiden und Hämorrhoidal-Leiden gänzlich befreit, und halte ich es für Pflicht, denselben einem Jeden auf's Beste zu empfehlen.

G. Berger aus Dittersbach.

4203. Nachdem ich mein Waarenlager mit den neuesten Stoffen versehen, empfehle ich insbesondere:

Double- und Shawl-Tücher, Long-Châles von 10 bis 30 Thlr., **Frühjahrs-Mäntel, En-tout-cas** in größter Auswahl,

zu möglich billigen Preisen.

I. D. Cohn.

Strickerlaube, neben dem Hotel „zum Deutschen Hause.

Colossal! Colossal! Colossal!

ist der große

Ausverkauf

von eleganten Herren-Garderoben

im Gasthofe „zum Löwen", eine Treppe,

Im Gasthof „zum Löwen", 1 Treppe!

am Markte, denn es soll und muß eines der ältesten und größten Herren-Garderobe-Magazine Deutschlands aufgelöst werden.

Die Garderoben werden daher zu solch billigen Preisen verkauft, daß Jedermann staunen wird. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß hier nur reelle Waare vorliegt und keineswegs die sogenannte Marktwaare, wie man sie hier zu kaufen pflegt. Und um damit kein Stück übrig bleibt, so wird auf jedes nur irgend annehmbare Gebot losgeschlagen. Daher eilen Sie, meine Herren, in den

Gasthof „zum Löwen", 1 Treppe,

ehe es zu spät wird, denn solch eine Gelegenheit wird sich Ihnen niemals im Leben wieder darbieten, zum Beweise diene nachstehender

Preis-Courant.

Sommer-Ueberzieher in allen Farben und Facons	von 4½	Thlr. an,
Tuchoberröcke und Fracks auf Seide und Orlins	„ 4	„
Jacquets-Amerikan in den neuesten Stoffen . .	„ 3⅔	„
Hosen in englischen, franz. u. niederländ. Stoffen	„ 2	„
Bonjours in allen Stoffen	„ 4⅔	„
Sommerröcke	„ 2	„

Arbeitshosen von 20 Sgr. an,
Haus-, Schlaf- und Stepperöcke zu den billigsten Preisen.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich nur einzig und allein im Gasthofe „zum Löwen", 1 Treppe.

Im Gasthof „zum Löwen", 1 Treppe!

4222. Echt importirte Havanna-Cigarren,
von 25 rtl. bis 60 rtl. pr. mille,
echte türkische Tabake
und
Cigarretten
empfiehlt in größter Auswahl
August Wendriner.
Hirschberg. Innere Schildauerstrasse No. 78.

4245. **Complette Knaben-Anzüge**
in reiner Wolle, in allen Farben und in jeder Größe, (**Jacke, Hose** und **Weste** von **3 rtl.** ab) empfiehlt
Hirschberg, Schildauer Straße. **Max Wygodzinski.**

4198. **Julius Beyer,** Uhrmacher in Hirschberg,
äußere Schildauerstraße Nr. 604, nahe dem Thore,
empfiehlt sein großes Lager in allen Gattungen von Uhren, und verkauft unter reeller Garantie zu den möglichst billigsten Preisen.

Niederlage
von Cylinder- und Ankeruhren und Regulateurs aus der vaterländischen Fabrik von
A. Eppner & Comp. in Lähn.

4158. Blau Papier zur Verpackung der Wolle empfiehlt H. Bruck.

3790. Als sicheres Mittel gegen **Heiserkeit, Husten, Verschleimung, Halsbeschwerden, Brustleiden** u. s. w. ist mein
die kleine Flasche 15 Sgr. **weisser** die große Flasche 1 Thlr.
Kräuter-Brust-Syrup
von mir in langjähriger Praxis stets mit gutem Erfolg angewendet.
Dr. med. Hoffmann.
Für Hirschberg und Umgegend hält Lager Herr **H. Zschetzschingck,** Markt 18.

Seit längerer Zeit litt meine Tochter an dem heftigsten Husten und klagte sehr über Brustschmerzen. Da mir nun der Dr. **Hoffmann'sche weiße Kräuter-Brust-Syrup** so sehr empfohlen wurde, so ließ ich mir aus der Handlung des Herrn Richard Kämmerer, Bautznerstraße 26 in Dresden, 2 Flaschen mitbringen; und nach Verbrauch des Syrups befindet sich mein Kind wieder wohl und munter. Dies der Wahrheit gemäß.
Großenhain, den 20. November 1863. Th. Schumann, Gastwirth.

*

3923.

Für Bau-Unternehmer.

Beim Wiederbeginn der Bau-Saison erlauben wir uns, zur Ausführung von Pappbedachungen unsere von den hohen Ministerien des In- und Auslandes als feuersicher anerkannte

Stein-Dachpappen, unentölten engl. Steinkohlen-Theer, Steinkohlen-Pech und Dachpappen-Nägel

bester Qualität zu offeriren.

Leider ist in der Neuzeit die Güte und Brauchbarkeit der Pappbedachungen verschiedenerseits angezweifelt worden. Ein Grund hiervon ist, daß eine Menge schlechten Fabrikats zu äußerst billigen Preisen auf den Markt kommt, dessen Mängel bereits in der Rohpappe ihren Ursprung haben, indem dieselbe aus zu schlechten Rohstoffen gefertigt und zu nachlässig sortirt wird. Ferner beginnt man in neuester Zeit viel mit **entöltem** Theer zu fabriciren. Daß hiermit imprägnirtes Fabrikat der Witterung auf die Dauer nicht den gehörigen Widerstand leisten kann, ist selbstverständlich, besonders, wenn der Ueberstrich der Dachung ebenfalls aus entöltem Theer hergestellt wird.

Dagegen ist unser Bestreben nur dahin gerichtet, nach wie vor die Dachpappen in bester Qualité herzustellen, worauf gleich bei Anfertigung der Rohpappen hingewirkt und dann auch bei der Imprägnation mit engl. **unentöltem** Steinkohlen-Theer mit größter Sorgfalt verfahren wird. — Entölter Theer findet bei uns in **keinerlei Weise** Verwendung.

Ein zweites Uebel bei Pappbedachungen ist die vernachlässigte Ausführung derselben, selbst von Fachleuten. Um auch dergleichen zu verhüten, die betreffenden Herren Bauunternehmer vor schlechten Dachungen zu sichern, überhaupt diese leichte, dem jetzigen Baustyl durchaus entsprechende Dachungsart immer mehr zur Anwendung zu bringen, erwähnen wir noch ganz besonders zur gefälligen Beachtung, **daß wir auch die Ausführung ganzer Pappbedachungen in Accord** übernehmen. In diesem Falle liefern wir die zu Dachung nöthigen Materialien, als: Pappe, Theer, Pech und Nägel, und lassen die Arbeit des Auflegens der Pappe, des Uebertheerens ꝛc. **durch unsere eigenen, besonders dazu angelernten Decker besorgen.** Für dauerhafte Arbeit leisten wir **mehrjährige Garantie.**

Die Herren Auftraggeber dürfen in jedem Falle der promptesten und reellsten Bedienung, sowie der billigsten Preisstellung versichert sein, wovon die nachstehenden Zeugnisse aus neuester Zeit besten Beweis geben.

Unsere Zweig-Geschäfte in **Breslau, Nicolaiplatz No. 1,** und in **Görlitz, Steinstraße No. 10,** (beide unter Firma: ***Stalling & Ziem***) übernehmen, wie wir, sowohl die Ausführung der Aufträge auf Waaren, wie auf Accordarbeiten.

Barge bei **Sagan,** Poststation Buchwald, den 19. April 1864.

Stalling & Ziem.

In Folge der bei unserer Oekonomie-Section gepflogenen Verhandlungen und des allgemeinen Interesses, welches der Herstellung zweckentsprechender Dächer für Landwirthschaft und Industrie hat, haben wir uns von Euer Wohlgeboren ein Verzeichniß der Abnehmer von Dachpappen aus Ihrer Fabrik eingefordert und auf Grund desselben diese Abnehmer ersucht, uns in 8 Fragen Auskunft über die bei Anwendung Ihrer Dachpappen gemachten Erfahrungen zu ertheilen.

Mit dankenswerther Bereitwilligkeit sind uns 70 Antwortschreiben aus den Provinzen Schlesien, Brandenburg, Sachsen, Pommern, Preußen, sowie aus dem Königreich Sachsen und den sächsischen Herzogthümern zugegangen, welche sich mit Ausnahme eines einzigen sämmtlich vortheilhaft über die Brauchbarkeit Ihrer Dachpappe aussprechen.

Es ergiebt sich aus diesen eingezogenen Nachrichten,

1) daß die Dachpappen zur Bedachung aller Arten von Gebäuden, an Wohnhäusern, Fabrik- und landwirthschaftlichen Gebäuden verwendet worden sind;

2) daß diese Gebäude einen Dachflächenraum von 8000 Quadratruthen enthalten;

3) daß in der Mehrzahl der Fälle das Pappdach zwar gleichen Kostenaufwand, wie das Ziegeldach erfordert, jedoch insofern billiger zu stehen kommt, als das Dach selbst von leichterer Construktion sein kann, als Bodenraum gewonnen wird, und als pro Quadratfuß bebauter Grundfläche eine geringere Dachfläche wie beim Ziegeldach erforderlich ist;

4) daß bei Gebäuden zur Aufbewahrung von Getreide, Heu und Stroh dem Pappdach entschieden der Vorzug vor dem Ziegeldache gegeben wird;

6) daß die Dachpappe vollkommenen Schutz gegen Flugfeuer gewährt und selbst der Verbreitung des Feuers im Innern des Gebäudes entgegentritt.

Wiewohl die Anwendung der Dachpappe kaum einen Zeitraum von 10 Jahren umfaßt, so ist doch bereits durch die mitgetheilten Erfahrungen soviel festgestellt,

daß die Dachpappe ein durchaus brauchbares und zweckent-

sprechendes Material zur Bedachung der verschiedenartigsten Gebäude abgiebt und ihre allgemeine Anwendbarkeit nur empfohlen werden kann.

Euer Wohlgeboren ermächtigen wir, von diesem Schreiben den Ihnen nöthig scheinenden Gebrauch zu machen.

Görlitz, den 7. April 1858.

Das Präsidium der naturforschenden Gesellschaft.

v. Möllendorf. Romberg.

An **Dr. Kleefeld.**

die Dachpappen-Fabrikanten Herren Stalling & Ziem, Wohlgeboren in Barge.

Euer Wohlgeboren

bescheinige ich auf Ihren Wunsch sehr gern, daß die seit dem Jahre 1855 von Ihnen auf hiesigem Dominio mehrfach ausgeführten Pappdach-Bedeckungen sich in jeder Hinsicht zu meiner größten Zufriedenheit bewährt haben.

Meine Papp-Dächer haben vor den Dachziegel-Dächern so unendlich viele Vorzüge, daß ich keinen Neubau mehr anders, als mit Papp-Dach von Barge, decken werde, — ja sogar öfters schon in Versuchung gewesen bin, meine Ziegel-Dächer allmälig zu cassiren und durch Papp-Dächer zu ergänzen.

Im Interesse der Landwirthschaft und aller Bauherren ermächtige Euer Wohlgeboren ich, diese Zeilen den vielen andern Zeugnissen Ihres vortrefflichen Fabrikates beizufügen.

Dom. Schweinitz, Kreis Grünberg, den 12. April 1864. Hochachtungsvoll ergebenst

v. Pannewitz, Landesältester.

Herren Stalling & Ziem, Wohlgeboren in Barge, Kreis Sagan.

Schon seit acht Jahren entnehmen wir unseren Bedarf von Dachpappen aus der Fabrik der Herren Stalling & Ziem in Barge bei Sagan, da selbe sich stets durch egale Qualität als gut und dauerhaft bewährt haben und trotz der billigen Concurrenz wir solchen den Vorzug geben.

Jedem Bauherrn können wir sonach dieses Fabrikat aufs Beste empfehlen.

Naumburg a. B., den 2. April 1864.

C. Lagatz & Co.

Durch die Herren Stalling & Ziem in Barge ist seit circa 10 Jahren für das unterzeichnete Bau-Amt eine größere Anzahl von Dächern mit den von denselben gefertigten Dachpappen eingedeckt worden und haben sich das Deckungsmaterial sowohl, als die von der Fabrik selbst ausgeführten Deckungs-Arbeiten stets vollkommen gut bewährt.

Ueberhaupt muß bei dem Fabrikat der obengenannten Herren besonders anerkannt werden, daß dasselbe stets in gleicher Güte, wie früher, geliefert wird, und deshalb trotz etwas höherem Preise vielen billigeren Fabrikaten der Concurrenz vorgezogen zu werden verdient. Sagan, 14. April 1864.

Das Herzogliche Bau-Amt.

Lehrfeld.

Bei dem am 3. August 1863 stattgehabten Brande unserer Fabrik war auch das kaum 20 Fuß von dem Spinnereigebäude entfernte Dampfkessel- und Trockenhaus sehr der Feuersgefahr ausgesetzt, indem der Wind die Flammen grade auf dieses Gebäude hinlenkte. Wir glauben, daß wir es namentlich der Bedachung, Dachpappen aus der Fabrik der Herren Stalling & Ziem in Barge bei Sagan zuzuschreiben haben, daß dasselbe vom Feuer unberührt blieb. Wir können daher die Fabrikate dieser Fabrik in jeder Beziehung empfehlen.

Luthroetha, 9. April 1864 **A. & W. Willmann.**

Die von den Herren Stalling & Ziem in Barge durch ihre Fabrikarbeiter im Jahre 1862 auf unserem Wohngebäude in Sagan und 1863 auf dem Fabrikgebäude in Hermsdorf ausgeführten Pappbedachungen haben unseren ganzen Beifall erreicht.

Wir können jedem Bauherrn, den Herren Fabrikanten die Ausführung von Pappbedachungen zu übertragen, mit Recht empfehlen.

Sagan, den 1. April 1864.

Fuckner & Schöbel.

Daß die von Herren Stalling & Ziem zu Barge entnommenen und von denselben auf meiner Brauerei aufgelegten Dachpappen mich in jeder Hinsicht auf das Vollkommenste zufrieden stellen, bescheinige ich hierdurch, und kann das Fabrikat sowohl, als auch die eigene Arbeit Jedermann bestens empfehlen.

Sagan, den 2. April 1864.

Ferd. Schneller.

Zu den seither von uns in Anwendung gekommenen Pappbedachungen haben wir das Fabrikat der Herren Stalling & Ziem aus Barge bei Sagan benutzt und in letzterer Zeit auch die Deckung von den Arbeitern der Fabrik ausführen lassen. Sowohl das Fabrikat wie letzerwähnte Arbeit haben uns aufs Vollkommenste befriedigt, so daß wir beides den Bauherrn aufs Angelegentlichste empfehlen können.

Lorenzdorf, den 8. April 1864.

Das Gräflich zu Solms'sche Eisenhütten- und Emaillir-Werk.

Hunger.

In den Jahren 1860 und 1863 sind aus der Fabrik der Herren Stalling & Ziem in Barge bei Sagan auf zwei meiner Wirthschaftsgebäude Pappbedachungen ausgeführt worden, welche sich bis jetzt ausgezeichnet gehalten haben und überhaupt allen meinen Ansprüchen aufs Vollkommenste genügen.

Ich kann diese Dachungsart sowohl im Allgemeinen, wie das Fabrikat und die Arbeit obengenannter Herren im Besonderen allen Bauherrn aufs Angelegentlichste empfehlen.

Buderose per Guben, den 15 April 1864.

v. Blücher, Rittergutsbesitzer.

Gablenz i. d. N.-Lausitz, 8. April 1864.

Euer Wohlgeboren.

In freundlicher Erwiderung Ihres geehrten Schreibens bezeuge ich Ihnen mit bestem Gewissen, daß das von Ihnen bei uns im vorigen Jahre bei uns ausgeführte Pappdach bis jetzt jeder Witterung wie Sturm widerstanden und noch nicht der geringste Schaden wahrgenommen wurde; es zeigt dies eben von accurater Ausführung. Da nun die Schäden sich meist bald zu Anfang ausweisen, glaube ich, daß das Dach sich auch fernerhin bewähren wird.

Hochachtungsvoll zeichne ich mich

Euer Wohlgeboren ganz ergebenster

Herren **Weber,** Rittergutsbesitzer.

Stalling & Ziem in Barge bei Sagan.

Seit 7 Jahren habe ich auf meinem Gute mehrfach Pappdächer legen lassen, mit denen ich sehr zufrieden bin. Namentlich haben sich die in den letzten 3 Jahren von den Herren Stalling & Ziem in Barge, Kreis Sagan, gelegten 2 Dächer durchaus tadellos gehalten; das verwendete Material ist ebenso vorzüglich, wie die Deckarbeit eine saubere und gute und die Bedienung eine prompte, so daß ich diese Firma aus voller Ueberzeugung empfehlen kann.

Nd.-Kaiserswaldau, den 20. April 1864

Strutz, Rittergutsbesitzer.

Essig=Sprit, feinste Waare, dreifach.,
à 5 ¼ rtl. pr. Oxhoft excl., empfiehlt
Eduard Krumpelt, Görlitz,
3939. **Neißestraße No. 11.**

3787. Beim Beginn der Maler=Saison empfehle ich zu geneigter Beachtung mein reichhaltiges Lager von geriebenen Oel=, Kalk= und Wasserfarben, Lacken, bestgekochten schnell trocknenden Firniß, abgelagertes Leinöl, geschlemmte Kreide, Chablonen und Pausen=Papier, Pinsel und noch verschiedene Maler=Utensilien. **C. Weinmann.**

Selterser= und Soda=Wasser,
sowie alle übrigen Mineralbrunnen in Flaschen zu 1, 2 und 3 Gläser Inhalt, stets frisch bereitet, empfiehlt
die Anstalt für künstliche Mineral=Wasser des Apotheckenbesitzer L. Jonas in Warmbrunn.
Niederlagen hiervon sind in
Schmiedeberg in der Apotheke des Herrn Eschenbach.
Hirschberg in der Apotheke von Dausel & Dunkel.

Kaufgesuche.

Für **gelbes Wachs und Zickelfelle**
zahlt fortwährend die höchsten Preise [4143]
A. Streit in Hirschberg.

Gelbes Wachs u. Zickelfelle=Einkauf
bei C. Hirschstein.
4236. **Dunkle Burgstraße No. 89.**

4308. Gute Butter in Kübeln und Pfunden, sowie rohe Handgarne kauft zu erhöhten Preisen
Aug. Voelkel in Schmiedeberg.

3930. **Gelbes Wachs**
kauft und zahlt wie immer die höchsten Preise dafür
Goldberg. F. H. Beer.

4182. **Kauf=Gesuch.**
Getragene Kleider **kauft** und bezahlt die **höchsten Preise** **Philipp Cohn.**
Innere Schildauer Straße beim Bäckermeister Hrn. Wersig.

Zu vermiethen.

4251. Innere Schildauerstraße Nr. 70 ist die erste Etage mit oder ohne Möbel zu vermiethen. Das Nähere ist im Laden zu erfahren.

4317. Eine möblirte Stube, für ein oder zwei Herren, ist Hellergasse Nr. 920 zu vermiethen und bald zu beziehen.

4156. In meinem neuerbauten Hinterhause ist eine nette Wohnung im zweiten Stock für 1 oder 2 Personen zu ermiethen. J. Sachs.

4194. **Zu vermiethen:**
Salzgasse No. 99 ein freundliches Stübchen mit auch ohne Möbel. Vogt, Korbmacher.

3993. Das bisher von Herrn Kaufmann Alberti inne gehabte Quartier nebst Laden, äußere Langstraße 1035, ist von Michaeli 1864 ab anderweitig zu vermiethen.
Nähere Auskunft ertheilt die Besitzerin selbst.

4245. Durch permanente Wohnungs=Vermiethung in meinem Hause sind mir nachstehende Meubles entbehrlich geworden, die ich gesonnen bin für die Dauer der Badesaison anderweitig zu vermiethen, als: Kleiderschränke, Sophas, Kommoden, Waschtische, Auszieh=, Pfeiler= und andere Tische, Rohrstühle, Bettstellen ꝛc. ꝛc. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere beim Eigenthümer daselbst.
Warmbrunn, den 6. Mai 1864.
Johann Hübner in 2 Fasanen.

4271. Eine freundliche Stube nebst Beigelaß, ist an einen ruhigen Miether zu vermiethen beim
Wildhändler Berndt

4221. Auf einem Landgut schönster Lage, dicht bei Warmbrunn, ist eine anständige, bequeme Wohnung zu solidem Preise zu vermiethen und je nach Wunsch schon Ende dieses Monats zu beziehen. Sie besteht aus 4 Zimmern welche nach jeder Richtung reizende Aussichten gewähren, dabei das nöthige Zubehör von Bodenraum, Keller u. s. w. Auch ist gutes Trink= und Fließwasser vorhanden und Garten zu beliebiger Benutzung, wovon auch ein besonderer Raum bewilligt werden kann. Näheres auf dem Gute Nro. 8 in Herischdorf.

4135. Eine Stube mit Alkove ist bald zu vermiethen bei
C. F. Apelt in Greiffenberg, Nr. 90.

Personen finden Unterkommen.

Ein bequemer und einträglicher **Adjuvanten=Posten** in der Nähe von Hirschberg ist zu vergeben.
3935. Das Nähere in der Expedition des Boten

3938 Eine Maschinen=Papierfabrik sucht einen tüchtigen, mit guten Empfehlungen versehenen Führer der Papiermaschine und einen mit allen Arbeiten des Papiersaales vertrauten Appreteur. Näheres in der Exped. d. Bl.

4316. Gesucht wird ein Bäcker, der Meister ist und etwas von der Müllerprofession versteht, in der Ober=Mühle zu Kleinhelmsdorf bei Schönau.

4113. Zwei tüchtige Maler=Gehülfen erhalten sofort dauernde Beschäftigung.
H. Richter, Maler in Warmbrunn.

4227. Ein Schneidergeselle findet dauernde Arbeit beim Schneidermeister Stumpe in Berthelsdorf bei Spiller.

4267. Ein tüchtiger Tischlergesell findet dauernde Beschäftigung beim Tischlermstr. E. Pfeiffer in Hermsdorf u. K.

4266. Zwei tüchtige Schmiedegesellen finden bei gutem Lohn baldige Arbeit beim Schmiedemeister Carl Bote in Reibnitz.

4321. Ein brauchbarer Haushälter wird für einen Gasthof 1. Klasse im Landeshuter Kreise gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

4094. **Ein tüchtiger Maschinist auf einer Nähmaschine findet unter guten Bedingungen eine dauernde Stelle im Herren-Garderobe-Magazin des Wilhelm Stark in Löwenberg in Schlesien.**

4277. Ein tüchtiger Schmiede-Geselle kann bald in Arbeit treten beim Schmiedemeister A. Kaebe in Langhelwigsdorf.

4065. Eine größere Anzahl geübte Weber und Weberinnen finden bei gutem Lohne andauernde Beschäftigung in der mechanischen Baumwoll-Weberei von Heinrich Michaelsen in Bernstadt in Sachsen.

4238. **Zwei tüchtige Haushälter,** die schon in Hotel's conditionirt haben, werden im Hotel „zum Preuß. Hofe" gesucht.

4233. Einen zuverlässigen, cautionsfähigen, mit guten Zeugnissen versehener Großschäfer sucht zu Johanni a. c. das Dominium Reibnitz bei Spiller.

4093. 30 Arbeiter finden sofort dauernde und gut lohnende Beschäftigung im Torfstich und in der Ziegelei auf der Herrschaft Wolfshayn bei Kaiserswaldau.

4303 **☞ Arbeiter-Gesuch.**

Zwei große starke Arbeiter, welche militärfrei und keine Schnapstrinker sind und gute Atteste besitzen, werden sofort angenommen, und zahle ich fleißigen Arbeitern pro Woche 1 rtl. 7 sgr. 6 pf. Lohn nebst freie Kost u. gutes Bett; und giebt es noch außerdem kleine Trinkgelder.

Die Dampf-Leimsiederei von Basilius Fritsche in Landeshut in Schl.

4242. Ein, wenn auch armer Knabe, doch von freundlichem Aeußern, im Rechnen und Schreiben nicht ungeübt, aber rechtlicher Eltern Kind, findet in einem anständigen Hause Gelegenheit, sich zum Kellner auszubilden. Nähere Auskunft in der Expedition des Boten.

4239. ☞ **Eine geschickte Putz- und Strohhut-Arbeiterin** wird sofort gesucht. — Näheres zu erfragen: Hirschberg, kath. Ring Nr. 392.

4235. Eine geschickte Gehülfin für ein Putzgeschäft (zur Selbstführung fähig), **reell,** kann bei soliden Ansprüchen dauernd unterkommen. Näheres bei Madame Schmit in Hirschberg, Schulgasse Nr. 35.

4231. **Eine gute Kinderfrau** findet sofort eine Stelle. Näheres auf der Hintergasse in der alten Schule, 3 Treppen hoch.

4207. Das Dominium Kleppelsdorf sucht zu Johanni c. eine Großmagd.

4270. **Unterkommen finden:**

Einige Köchinnen, die in der feinern Kochkunst tüchtig sind, gute Empfehlungen haben, Reinlichkeit u. Ordnung lieben.

Schleußerinnen für Gast- u. Schankwirthschaft, gewandt, ordentlich, welche sich durch gute Zeugnisse ausweisen können.

Auf's Land wird eine fleißige ordnungsliebende Kinderfrau gesucht, welche zugleich die häusliche Wirthschaft zu besorgen hat.

Für Landarbeiten werden fleißige ordentliche Knechte und Mägde gesucht, ebenso Knaben und Mädchen zu leichtern Feldarbeiten und Viehhüten.

Unterkommen suchen:

Kutscher und mehrere Hausknechte.

Als Jungfer, zur Stütze der Hausfrau oder Wirthin, oder als Ladenmädchen sucht ein Mädchen Beschäftigung.

Näheres sagt **Friedr. Seidel in Hirschberg,** Vermiethungs-Büreau, Hirtengasse, im Kronprinz.

Personen suchen Unterkommen.

4274. Unterzeichnete sucht sofort einen Dienst als Viehschleußerin oder Wärterin. Johanna Schmidt in Jannowitz bei Kupferberg.

Lehrlings-Gesuche.

4153. Einen kräftigen Knaben nimmt in die Lehre Hirschberg. Wilhelm Seibt, Tischlermeister, wohnhaft: Garnlaube.

4314. **Gesuch.**

Für eine bedeutende Brauerei im Kreise Schönau wird ein Lehrling gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Boten.

4114. Zwei Knaben, welche Lust haben Maler zu werden, finden unter solider Bedingung sofort ein Unterkommen. **H. Richter,** Maler in Warmbrunn.

4249. Ein Knabe, welcher Müller werden will, kann sich melden in der Niedermühle zu Maiwaldau.

4004. Ein starker Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Brauerei zu erlernen, kann unterkommen in der Stadtbrauerei zu Schmiedeberg.

4148. Ein Knabe, welcher Lust hat Böttcher zu werden, kann unter billigen Bedingungen in die Lehre treten beim Böttchermeister Thormann in Löwenberg.

3988. Ein gesunder, kräftiger Knabe vom Lande kann sofort in die Lehre treten beim Riemer u. Sattlermstr. A. Sommer in Bolkenhain.

4330. Einen kräftigen Knaben, welcher Lust hat, Schlosser zu werden, nimmt an O. Ziegler, Schlossermeister in Raudten.

Gefunden.

4281. Am Sonntag den 1. Mai hat sich in Schönau ein weißer Affenpintscher zu mir gefunden, wahrscheinlich Wagenhund. Verlierer kann ihn gegen Erstattung der Kosten zurückerhalten vom Dienstknecht Heidrich beim Bauer Langner in Armenruh.

Verloren.

3933. Den verlorenen Pfandschein Nr. 107,039 bittet man in der Baumert'schen Pfandleih-Anstalt abzugeben.

4269. Ein goldener Siegelring mit hellem Stein, worin die Buchstaben **R. H.** nebst Krone geschnitten sind, ist am 29. v. Mts. verloren worden; der Finder wird ersucht denselben Herrenstraße Nr. 52 beim Schlossermeister Helge gegen gute Belohnung abzugeben.

4157. Ein kleiner hellbrauner Affenpintscher, auf den Namen Minko hörend, ist mir abhanden gekommen. Wiederbringer erhält gute Belohnung; vor Ankauf wird gewarnt.
Birt, Kretschambesitzer in Ratschin b. Schönau.

4196. **Verloren.**
Eine schwarzbraun gebrannte Dachshündin, auf den Namen „Waldine“ hörend, ist hier Mitte voriger Woche verloren gegangen. Wer über solche gefällige Auskunft geben kann, erhält 1 rtl. Belohnung vom
Dominio Altlässig bei Gottesberg.

Gestohlen.

4329. **5 Thlr. Belohnung**
werden Demjenigen zugesichert, welcher dem Unterzeichneten den Dieb von 18 hochstämmigen Rosenbäumchen aus seinem an der Schützenstraße gelegenen, gepachteten Garten so angiebt, daß derselbe gerichtlich bestraft werden kann.
Hirschberg, den 5. Mai 1864. von Machui.

Geldverkehr.

4124. 3 bis 4000 rthlr. werden zur ersten Hypothek auf einen Gerichtskretscham mit 50 Morgen Acker und Wiesen, über 8000 rthlr. taxirt, im Kreise Hirschberg gelegen, bald gesucht. Näheres in der Expedition des Gebirgsboten.

4218. Gegen genügende Sicherheit sind **700 bis 800 Thlr.** bald oder zu Johanni dauernd auszuleihen. Durch wen? sagt die Expedition des Boten.

4243 **2000 rtl.** sind ohne Einmischung eines Dritten im Ganzen oder in beliebigen Raten, (jedoch nicht unter 500 rtl.), gegen pupillarische Sicherheit auf ländlichen Grundbesitz zu Johanni c. oder wenn es gewünscht wird **sofort** an einen pünktlichen Zinsenzahler zu vergeben. Wo? ist in der Exped. des Boten zu erfahren.

4264. **3000 Thlr.** sind sofort, ohne Einmischung eines Dritten, auf ländliche Grundstücke zur 1. Hypothek auszuleihen. Nachweis giebt die Expd. d. B.

Einladung.

4265. Sonntag d. 8. u. Montag d. 9. Mai ladet zum Tanzvergnügen bestens ein R. Böhm, schw. Roß.

4226. Sonntag den 8. und Montag zum Jahrmarkt Tanzvergnügen im „Langen Hause“. Bettermann.

4208. Sonntag den 8. und Montag den 9. Mai **Tanzmusik.** Entree 1¼ sgr. Härtel im Kynast.

Gruner's Felsenkeller.
Sonntag den 8. Mai
Großes Concert.
Anfang Nachmittag 3 Uhr.
Bei günstigem Wetter im Freien.
4257. J. Elger, Musikdirector.

4220. Sonntag den 8. und Montag den 9. zum Jahrmarkt Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
Jeuchner in der Brückenschenke.

4256. Sonntag den 8. und Montag den 9. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Zeller im Rennhübel.

4312. **Zum Tanzvergnügen**
auf Sonntag den 8. Mai ladet ganz ergebenst ein
Anfang 5 Uhr. **Otto** im schw. Roß in Warmbrunn.

4268. Sonntag den 8. Mai ladet zu einer musikalischen Unterhaltung nebst Gesang im Gerichts-Kretscham zu Stonsdorf ergebenst ein Krisch.

4225. Auf Sonntag den 8. Mai ladet zur Tanzmusik nach Mittel-Zillerthal freundlichst ein
Oblasser, Tyroler-Gastwirth.

4262. Sonntag den 8. d. M. Wurstpicknick, wozu freundlichst einladet **F. Rüffer** in Giersdorf.

4234. **Zur Tanzmusik**
auf Sonntag den 8. Mai ladet freundlichst ein
Albert Exner,
Gastwirth „zur Schneekoppe“ in Krummhübel.

4275. Sonntag den 8. Mai ladet zur Tanzmusik nach Schiefer ergebenst ein Schaefer.

4276. Sonntag den 8. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein Rüger in Hohenwiese.

Getreide-Markt-Preise.
Hirschberg, den 4 Mai 1864.

Der Scheffel	w.Weizen rtl.sgr.pf.	g.Weizen rtl.sgr.pf.	Roggen rtl.sgr.pf.	Gerste rtl.sgr.pf.	Hafer rtl.sgr.pf.
Höchster	2 16 —	2 10 —	1 19 —	1 10 —	— 29 —
Mittler	2 12 —	2 7 —	1 15 —	1 7 —	— 28 —
Niedrigster	2 10 —	2 5 —	1 13 —	1 6 —	— 27 —

Erbsen: Höchster 1 rtl. 22 sgr.

Breslau, den 3. Mai 1864.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco 14¼ G.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.